



INSTITUT FÜR GESCHICHTLICHE LANDESKUNDE
AN DER UNIVERSITÄT MAINZ E.V.

JAHRESBERICHT

2015

Inhaltsverzeichnis

1	ALLGEMEINES UND PERSONELLES	4
1.1	VERWALTUNGSRAT	4
1.2	VORSTAND	4
1.3	MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER DES INSTITUTS.....	4
1.4	MITGLIEDER	4
2	FORSCHUNGSTÄTIGKEIT UND WEITERE ARBEITSBEREICHE	5
2.1	FORSCHUNGSPROJEKTE ABTEILUNG I: LANDES- UND VERFASSUNGSGESCHICHTE	5
2.1.1	<i>Geschichte des Weinbaus (Prof. Dr. Michael Matheus)</i>	5
2.1.2	<i>Ländliche Rechtsquellen</i>	5
2.1.3	<i>Mainzer Ingrossaturbücher – Die Regesten der Mainzer Erzbischöfe (Leitung: Prof. Dr. Michael Matheus, Bearb.: Dr. Stefan Grathoff)</i>	5
2.1.4	<i>Juden in Kurmainz – Frühe Neuzeit (in Zusammenarbeit mit Germania Judaica IV, Leitung: Prof. Dr. Michael Matheus, Bearb.: Dr. Werner Marzi)</i>	6
2.1.5	<i>Die Ingelheimer Haderbücher (Dr. Werner Marzi, Dr. Kai-Michael Sprenger).....</i>	6
2.1.6	<i>demokratiegeschichte.eu (Dr. Hedwig Brüchert, Dr. Kai-Michael Sprenger)</i>	7
2.1.7	<i>Die Tagebücher des Bernhard Cahn – gesellschaftlicher Wandel, jüdische Emanzipation und Alltagsleben im Großherzogtum Hessen in der nach-napoleonischen Ära im Spiegel der Aufzeichnungen eines jüdischen Lehrers und Vorsängers (Dr. Hedwig Brüchert)</i>	7
2.1.8	<i>Zwangsarbeit während des Zweiten Weltkriegs (Dr. Hedwig Brüchert).....</i>	7
2.1.9	<i>regionalgeschichte.net (Dr. Elmar Rettinger / Dr. Kai-Michael Sprenger).....</i>	7
2.1.10	<i>Geschichtsmobil (Dr. Kai-Michael Sprenger)</i>	8
2.1.11	<i>Die Inschriften der Stadt Mainz (Dr. Elmar Rettinger, Dr. Rüdiger Fuchs, Dr. Eberhard Nikitsch, Dr. Susanne Kern, Christian König, Dr. Kai-Michael Sprenger).....</i>	8
2.1.12	<i>Das Mainzer Kaufhaus am Brand – 3D-Visualisierung eines mittelalterlichen Gebäudes (Dr. Elmar Rettinger, Dipl. Des. Manfred Liedtke, Manfred Große).....</i>	9
2.1.13	<i>Wirtschaftsgeschichte des rheinland-pfälzischen Raums (Dr. Ute Engelen; Katharina Thielen)</i>	9
2.1.14	<i>Chemische Betriebe am Rhein in Mainz und Wiesbaden. Ein Cluster und dessen Internationalisierung nach 1945 (Dr. Ute Engelen).....</i>	10
2.1.15	<i>Zucker-Goebel (Dr. Ute Engelen)</i>	10
2.1.16	<i>Der Erste Weltkrieg im heutigen Rheinland-Pfalz (Dr. Ute Engelen, Katharina Thielen).....</i>	10
2.1.17	<i>Amerikaner in Rheinland-Pfalz (Dr. Kai-Michael Sprenger).....</i>	11
2.1.18	<i>Mainzer Professorenkatalog online.....</i>	11
2.2	FORSCHUNGSPROJEKTE DER ABTEILUNG II: LANDESKUNDLICHE SPRACH- UND VOLKSFORSCHUNG	11
2.2.1	<i>Dialektforschung: „Hunsrücker Platt“ (Dr. Georg Drenda).....</i>	11
2.2.2	<i>Namenforschung: Rheinland-pfälzische Flurnamenforschung (Dr. Rudolf Steffens).....</i>	11
2.2.3	<i>DFG-Projekt: „Das Anna und ihr Hund – Weibliche Rufnamen im Neutrum. Soziopragmatische vs. semantische Genuszuweisung in Dialekten des Deutschen und im Luxemburgischen“ (Prof. Damaris Nübling)</i>	12
2.2.4	<i>Namenforschung „Rheinfränkisches Familiennamenbuch“ (Dr. Rudolf Steffens)</i>	12
2.2.5	<i>Namenforschung „Weibliche Familiennamen“ (Dr. Rudolf Steffens)</i>	12
2.3	SAMMLUNGEN IM ZUSAMMENHANG MIT ARBEITSVORHABEN	12
2.3.1	<i>Bibliothek für Geschichtliche Landeskunde (Dr. Ute Engelen bis 05.12.2015/Dr. Georg Drenda) .</i>	12
3	KOOPERATIONEN	12
3.1	LANDTAG RHEINLAND-PFALZ UND MINISTERIEN.....	12
3.1.1	<i>Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur</i>	13
3.2	UNIVERSITÄTEN UND WISSENSCHAFTLICHE INSTITUTIONEN	13
3.2.1	<i>Universität Mainz</i>	13
3.2.2	<i>Mainzer Wissenschaftsallianz</i>	14
3.2.3	<i>Akademie der Wissenschaften und Literatur, Mainz.....</i>	14
3.2.4	<i>Arbeitskreis für Unternehmens-, Technik- und Organisationsgeschichte.....</i>	14

3.2.5	<i>mainzed – Mainzer Zentrum für Digitalität in den Geistes- und Kulturwissenschaften</i>	14
3.3	LANDESGESCHICHTLICHE INSTITUTIONEN	15
3.4	SCHULE UND ERWACHSENENBILDUNG	15
3.5	MUSEEN.....	15
3.6	KIRCHLICHE INSTITUTIONEN	16
3.7	WEITERE KOOPERATIONEN.....	16
4	VERÖFFENTLICHUNGEN DES INSTITUTS FÜR GESCHICHTLICHE LANDESKUNDE BZW. IN KOOPERATION MIT ANDEREN INSTITUTIONEN ENTSTANDENE PUBLIKATIONEN	16
5	INSTITUTSVERANSTALTUNGEN	17
5.1	VORTRAGSREIHE DES IGL IM JAHRE 2015: REFORMATION IN DER REGION – PERSONEN UND ERINNERUNGSORTE IN RHEINLAND-PFALZ.....	17
5.2	ZEITZEUGENGESPRÄCH ZUM 70. JAHRESTAG DES 27. FEBRUAR 1945	17
5.3	EXKURSIONEN.....	17
6	VERÖFFENTLICHUNGEN, VORTRÄGE UND TEILNAHME/LEITUNG VON VERANSTALTUNGEN DER MITGLIEDER DES VORSTANDES, DER PROJEKTLERER UND DER MITARBEITER DES INSTITUTS . 18	
6.1	VERÖFFENTLICHUNGEN.....	18
6.1.1	<i>Prof. Dr. Michael Matheus</i>	18
6.1.2	<i>Prof. Dr. Damaris Nübling</i>	18
6.1.3	<i>Prof. Dr. Lukas Clemens</i>	19
6.1.4	<i>Braun Hermann-Josef</i>	19
6.1.5	<i>Dr. Georg Drenda</i>	19
6.1.6	<i>Dr. Ute Engelen</i>	19
6.1.7	<i>Dr. Kai-Michael Sprenger</i>	20
6.1.8	<i>Dr. Rudolf Steffens</i>	20
6.2	VORTRÄGE	20
6.2.1	<i>Dr. Georg Drenda</i>	20
6.2.2	<i>Dr. Rudolf Steffens</i>	20
6.2.3	<i>Dr. Ute Engelen</i>	21
6.2.4	<i>Dr. Kai-Michael Sprenger</i>	21
6.3	LEITUNG UND TEILNAHME AN VERANSTALTUNGEN/TAGUNGEN ETC.	22
6.3.1	<i>Dr. Ute Engelen</i>	22
6.3.2	<i>Dr. Rudolf Steffens</i>	22

1 ALLGEMEINES UND PERSONELLES

1.1 Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat des Instituts für Geschichtliche Landeskunde setzte sich im Jahr 2014 wie folgt zusammen:

- Vorsitzender des Verwaltungsrates: Landtagspräsident Joachim Mertes, Deutschhausplatz 1, 55116 Mainz,
- Universitätspräsident Prof. Dr. Georg Krausch, Universität Mainz, Forum Universitatis, 55099 Mainz,
- Universitätspräsident Prof. Dr. Michael Jäckel, Universität Trier, 54286 Trier,
- Prof. Dr. Ulrich Nonn, Universität Koblenz-Landau, Rheinau 1, 56075 Koblenz,
- Ltd. Ministerialrat Dr. Achim Weber, Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur, Große Bleiche 61, 55116 Mainz,
- Ltd. Archivdirektorin des Landeshauptarchivs Koblenz, Dr. Elsbeth Andre, Landeshauptarchiv, Karmeliterstr. 1/3, 56068 Koblenz,
- StD. Dr. Lenelotte Möller, Historisches Museum der Pfalz, Domplatz 4, 67324 Speyer,
- Präsidentin der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) Frau Dagmar Barzen, Postfach 1320, 54203 Trier,
- Prof. Dr. Michael Kißener, Universität Mainz, Fachbereich 07 Geschichts- und Kulturwissenschaften, Arbeitsbereich Neueste Geschichte, Jakob-Welder-Weg 18, 55099 Mainz,
- Prof. Dr. Michael Simon, Universität Mainz, Fachbereich 05 Philosophie und Philologie, Deutsches Institut, Jakob-Welder-Weg 18, 55099 Mainz.

Am 13. Oktober 2015 fand im Mainzer Landtag die jährliche Verwaltungsratssitzung statt. Prof. Dr. Michael Matheus, Frau Prof. Dr. Damaris Nübling, Dr. Georg Drenda und Dr. Kai-Michael Sprenger berichteten über die Arbeit des vergangenen Jahres und die gegenwärtigen Tätigkeiten.

1.2 Vorstand

Der Vorstand des Instituts setzte sich Ende 2015 aus folgenden Personen zusammen:

- 1. Vorsitzender: Prof. Dr. Michael Matheus, Universität Mainz, Fachbereich 07 Geschichts- und Kulturwissenschaften, Arbeitsbereich Mittlere und Neuere Geschichte und Vergleichende Landesgeschichte,
- Stellvertretende Vorsitzende: Prof. Dr. Damaris Nübling, Universität Mainz, Fachbereich 05 Philosophie und Philologie, Deutsches Institut,
- Stellvertretender Vorsitzender: Prof. Dr. Lukas Clemens, Universität Trier, Fachbereich III Geschichte, Mittelalterliche Geschichte/Historische Hilfswissenschaften,
- Schriftführer: Archivdirektor Dr. Hermann-Josef Braun, Dom- und Diözesanarchiv Mainz,
- Schatzmeisterin: Dr. Hedwig Brüchert.

1.3 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts

Am Institut waren im Jahr 2015 mit Dr. Ute Engelen, Dr. Georg Drenda, Dr. Rudolf Steffens, Dr. Kai-Michael Sprenger und Dr. Stefan Grathoff fünf wissenschaftliche Mitarbeiter beschäftigt. Dr. Ute Engelen und Dr. Stefan Grathoff teilten sich eine Stelle. Frau Dr. Engelen ging am 5. Dezember 2015 in Mutterschutz und nahm am 13. März 2016 wieder ihre Tätigkeit, zunächst im Umfang von 9,75 Stunden, auf. Die halbe Sekretariatsstelle war mit Frau Carolin Schäfer besetzt.

Darüber hinaus arbeiteten an Projekten: Dr. Hedwig Brüchert, Simone Busley, Julia Fritzing, Lisa Groh-Trautmann, Jasmin Gröninger, Dr. Susanne Kern, Christian König, Lutz Luckhaupt, Juliane Märker, Dr. Werner Marzi, Rebecca Mellone, Hauke Petersen, Simeon Pfeiffer, Dr. John Provan, Dr. Dr. Martina Rommel, Dr. Regina Schäfer, Dr. Reinhard Schmid, Christoph Schmieder, Katharina Thielen, Katharina Üçgül, Maximilian Wegner, Alexander Wissmann und Katharina Wurst.

1.4 Mitglieder

Dem Institut für Geschichtliche Landeskunde gehörten am 31.12.2014 insgesamt 811 Mitglieder bzw. juristische Personen an. Am 31.12.2015 betrug die Zahl der Mitglieder 794. Die Fluktuation unter den Mitgliedern ist relativ hoch. Dies hängt mit der Altersstruktur der Mitglieder zusammen, aber auch mit der Tatsache, dass viele Studierende Mitglieder sind, die nach ihrem Examen die Mitgliedschaft beenden. Das IGL bemüht sich laufend, neue Mitglieder zu werben.

2 FORSCHUNGSTÄTIGKEIT UND WEITERE ARBEITSBEREICHE

2.1 Forschungsprojekte Abteilung I: Landes- und Verfassungsgeschichte

2.1.1 Geschichte des Weinbaus (Prof. Dr. Michael Matheus)

Nachdem das von Prof. Dr. Michael Matheus geleitete Teilprojekt des Sonderforschungsbereichs 235 an der Universität Trier Ende 1995 zum Abschluss gekommen ist, wird dieser Forschungsschwerpunkt in Mainz weiter betrieben. Zeitlich reicht die Perspektive von der Antike bis in die Gegenwart. Schwerpunkte beziehen sich derzeit vor allem auf das Mittelalter, die frühe Neuzeit sowie das 19. Jahrhundert. Im Mittelpunkt des Interesses stehen die bis heute andauernden Phasen des Ausbaus, der Stagnation und Regression in den Weinbauzonen sowie damit einhergehende Veränderungen. Angestrebt werden über lokale und regionale Studien hinaus auch vergleichende Untersuchungen in europäischer Perspektive. Zu den langfristigen Zielen zählen eine „Deutsche Weingeschichte“ sowie eine vergleichende Darstellung der „Europäischen Weinanbaugebiete im Mittelalter“. Im Rahmen des 200-jährigen Jubiläums von Rheinhessen ist an die Sichtung und Sicherung von Quellenbeständen zur Geschichte des Weinbaus in den rheinhessischen Weinbaubetrieben sowie an verschiedene Ausstellungspräsentationen zur Weingeschichte gedacht. Im Frühjahr 2015 wurde eine umfangreiche Studie zum Siedlungstyp Winzerdorf abgeschlossen. Für 2016 steht das Thema Weingeschichte im Mittelpunkt der jährlichen Vortragsreihe des Instituts.

2.1.2 Ländliche Rechtsquellen

Die Edition ländlicher Rechtsquellen gehört zu den langfristigen Forschungsunternehmen des Instituts. Zahlreiche Weistümer sind in der Reihe Geschichtliche Landeskunde publiziert worden. Nachdem die ursprüngliche Leiterin des Projekts, Frau Dr. Sigrid Hirbodian, einen Ruf an die Universität Tübingen angenommen hat und das Amt der stellvertretenden Institutsvorsitzenden niedergelegt hat, ruht das Projekt. Langfristig ist jedoch an eine Weiterführung des Projekts gedacht, wobei sich eine Aufbereitung des Materials in einer Online-Datenbank anbietet. Wegen einer Online-Stellung der bisher in der institutseigenen Reihe „Geschichtliche Landeskunde“ veröffentlichten Quellen ist das Institut in Verhandlungen mit dem Verlag.

2.1.3 Mainzer Ingrossaturbücher – Die Regesten der Mainzer Erzbischöfe (Leitung: Prof. Dr. Michael Matheus, Bearb.: Dr. Stefan Grathoff)

Das epochenübergreifend angelegte Projekt will die Mainzer Ingrossaturbücher für die landesgeschichtliche und die überregionale Forschung erschließen und einer breiteren Öffentlichkeit besser zugänglich machen. Als zentrales Register der ausgehenden Urkunden der Kanzlei des Mainzer Kurstaates bilden die Ingrossaturbücher einen Quellenbestand ersten Ranges für die kurmainzische Landes- und gleichermaßen für die Reichsgeschichte. Im aktuellen Berichtszeitraum wurden Arbeiten in folgenden Bereichen durchgeführt:

- **Einpflege von Text- und Bilddaten in das Artikelredaktionssystem HISODAT:** Im Berichtszeitraum wurde damit fortgefahren, die neu erstellten Regesten aus den Ingrossaturbüchern in die Datenbank (Open Source CMS TYPO3) einzuarbeiten. Mittlerweile sind die Arbeiten am 14. Buch (Jahre 1402–1412) abgeschlossen. In einem zeitlichen Vorgriff wird als zurzeit der Bd. 24 (1434–1443) bearbeitet werden, der die Zeit nach Gutenbergs Rückkehr nach Mainz (1448) behandelt. Die Arbeiten an diesem Band werden im Sommer 2016 abgeschlossen sein.
- **Einarbeitung der gedruckt vorliegenden „Regesten der Erzbischöfe von Mainz“.** Die Einarbeitung der digitalisierten Regesten aus den gedruckt vorliegenden Erzbischofsregesten in die Datenbank ist bis auf einige wenige fehlenden Jahrgänge abgeschlossen. Die letzten Regesten werden Ende 2016 verfügbar sein.
Einarbeitung von Urkundenabbildungen in die Regesten: Die im Rahmen des Projektes dringend notwendige Digitalisierung von weiteren Ingrossaturbüchern – den geschriebenen Regesten soll in der Online-Ansicht jeweils ein Abbild der entsprechenden Ingrossaturbuchseite beigegeben werden – konnte aus finanziellen Gründen bisher nicht verwirklicht werden. Das Staatsarchiv Würzburg stellt diese Digitalisate nur gegen eine *erhebliche* Herstellungs- und Veröffentlichungsgebühr zur Verfügung, die aus dem Institutsetat bisher nicht aufgebracht werden konnte. Für eine Kooperation konnte das Staatsarchiv bisher nicht gewonnen werden.
- **Indizierung:** Die in den bearbeiteten Ingrossaturbüchern genannten Personennamen, Orte und Körperschaften sind in den Indices verfügbar. Soweit dies möglich war, sind Einzelpersonen identifiziert und Orte mit raumbezogenen Informationen versehen. Jedem identifizierten Ort werden Koordinaten zugewiesen. Diese Informationen generieren in der Online-Version eine Karte, die für jedes Regest die entsprechenden Raumbezüge sichtbar macht.
Die aus den gedruckt vorliegenden „Mainzer Regesten“ übernommenen Regesten können erst nach und nach in die Indices eingearbeitet werden. Dies wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

- **Schlagwortregister**
Parallel zu den laufenden Arbeiten werden „im Hintergrund“ die einzelnen Datensätze im Rahmen einer „Kontrollierten Verschlagwortung“ mit ausgesuchten Schlagwörtern versehen. Diese Funktion wird aber erst freigeschaltet, wenn eine genügend große Anzahl von Regesten entsprechend bearbeitet worden und technische Anforderungen erfüllt sind.
- **Datenbank:** Mittlerweile sind in der Datenbank über 18.000 Regesten mit 7.604 historischen Personen, ca. 3.600 Orten und Örtlichkeiten sowie ca. 1.900 Körperschaften und Institutionen erfasst.

2.1.4 Juden in Kurmainz – Frühe Neuzeit (in Zusammenarbeit mit Germania Judaica IV, Leitung: Prof. Dr. Michael Matheus, Bearb.: Dr. Werner Marzi)

Das von Germania Judaica IV herausgegebene Historisch-Topographische Handbuch zur Geschichte der Juden im Alten Reich (1520–1650) nimmt sich auch der geistlichen Territorien an. Dazu gehört auch das von der Thyssenstiftung geförderte Projekt „Juden in Kurmainz“ (Prof. Dr. Michael Matheus/ Dr. Werner Marzi, beide IGL Universität Mainz). Das Projekt verfolgt zwei Ziele: zum einen die Erstellung des Gebietsartikels „Kurmainz“ für Germania Judaica IV und zum anderen die Erforschung und Darstellung der Judenpolitik der Mainzer Erzbischöfe von Berthold von Henneberg bis Johann Philipp von Schönborn (1461–1673).

Die Erstellung des Gebietsartikels wurde vorerst zurückgestellt. Da bisher nur marginale Forschungen zur Geschichte der Juden in Kurmainz vorlagen, mussten zunächst aufwendige Archivrecherchen durchgeführt werden. Die Ergebnisse dieser Primärforschungen werden in eigenständigen Veröffentlichungen vorgelegt. Damit wird eine solide Grundlage für die spätere Erstellung des Handbuchartikels geschaffen, zumal weitere eigenständige Veröffentlichungen zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Kurmainzer Judenschaften und zur inneren Geschichte der jüdischen Gemeinden vorgesehen sind und im Hinblick auf die Stadt Mainz (Ulrich Hausmann, MA) bereits erforscht sind.

Die Judenpolitik der Mainzer Erzbischöfe und Kurfürsten wurde auf der Grundlage aller erreichbaren Quellen untersucht und dargestellt. Dabei wurde überprüft, ob und auf welche Weise sich die exponierte Stellung der Mainzer Erzbischöfe in Kirche und Reich – auch in der Funktion als Reicherzkanzler – auf ihre Judenpolitik auswirkte und inwieweit sie von den konkurrierenden Herrschaftsansprüchen innerhalb und außerhalb des Erzstiftes mitbestimmt wurde. Judenpolitik und Judentoleranz der protestantischen Nachbarn wurden fallbezogen vergleichend herangezogen, um herauszufinden, ob im Hinblick auf Judenschutz und Judenordnung konfessionell bedingte Unterschiede festzustellen sind.

Als erstes Ergebnis ist eine Veröffentlichung unter dem Titel „Die Judenpolitik der Mainzer Erzbischöfe und Kurfürsten von Adolf II. von Nassau bis Anselm Franz von Ingelheim (1461–1695)“ im Manuskript fertiggestellt. Ein Antrag für die Druckkosten wurde bei der Thyssen-Stiftung gestellt, allerdings inzwischen abgelehnt. Als weiteres Ergebnis des Forschungsprojektes liegt ein druckfähiges Manuskript, ebenfalls von Werner Marzi erstellt, vor: „*so dir got helfe...*“ Der Judeneid – Formeln und Formalitäten. Dargestellt an Beispielen der mittelhessischen Territorien Hessen, Nassau, Kurmainz und der Reichsstädte Frankfurt, Worms und Friedberg. Für den Druck des Bandes zur Judenpolitik der Mainzer Erzbischöfe konnte inzwischen ein Förderer gewonnen werden, der einen größeren Teil der Produktionskosten zu tragen bereit ist.

2.1.5 Die Ingelheimer Haderbücher (Dr. Werner Marzi, Dr. Kai-Michael Sprenger)

„Hader“ bedeutet „Zank“ und „Streit“, aber auch „einen Prozess führen“. Im Stadtarchiv Ingelheim werden 19 spätmittelalterliche „Haderbücher“ und sechs Fragmente verlorengegangener Bücher aufbewahrt. Es sind die frühesten seriell erhaltenen gerichtlichen Textzeugnisse, die die Prozessführung eines weltlich-deutschrechtlichen Niedergerichtes über einen längeren Zeitraum (1387 und 1534) hinweg schriftlich protokollieren. Die Haderbücher geben einen Einblick in die niedere Gerichtsbarkeit und in den Alltag der Menschen des „Ingelheimer Reiches“, eines Gebietes, das aus der ehemaligen Kaiserpfalz hervorging und seit 1375 kurpfälzischer Pfandbesitz war. Die Haderbücher stellen ein einzigartiges, bisher unerschlossenes Kulturerbe dar.

Das lokale Gericht des Ingelheimer Grundes wurde zugleich als Oberhof angefragt. Oberhöfe waren im Mittelalter Gerichte, bei denen die umliegenden kleinen Schöffentühle, wenn sie in einer Rechtsfrage ratlos waren, zur Klärung ihrer Zweifel Auskunft einholten. Im 15. Jahrhundert gingen 60–70 Schöffentühle nach Ingelheim „zu Haupt“, d.h. sie erbaten Rechtsauskunft. Im Gegensatz zu den Haderbüchern fanden die Protokolle des Oberhofs in der Forschung vielfältige Beachtung, da sie weitgehend ediert worden sind, während die Haderbücher bis heute ungedruckt blieben. Das Institut für Geschichtliche Landeskunde wurde von der Stadt Ingelheim beauftragt, zunächst fünf Haderbücher zu edieren:

1. Ober-Ingelheim 1476 – 1485
2. Nieder-Ingelheim 1468 – 1485
3. Nieder-Ingelheim 1521 – 1530
4. Ober-Ingelheim 1518 – 1529
5. Groß-Winternheim 1490 – 1502

Erschienen sind bislang Band 1 (2011), Band 2 (2012), Band 3 (2014).

Im Zuge des vierten Bandes hat sich das IGL für eine neue Publikationsform entschieden. Das gedruckte Buch (erschienen 2016) umfasst nicht den gesamten, über 900 Seiten starken Quellentext des Ober-Ingelheimer Haderbuchs 1518–1529, sondern es wurden aus dem Gesamttext 19 beispielhafte Streitfälle aus verschiedenen Themenkreisen mit einer vollständigen Transkription sowie Übertragung ins heutige Deutsch vorgestellt und kommentiert. Der komplette historische Quellentext wird dagegen für eine Online-Ausgabe mit vollständiger Transkription, Übersetzung und einem ausführlichen interaktiven Index vorbereitet. Zurzeit befindet sich die für die Online-Publikation benötigte Software in der Entwicklung.

Die Bände 4 und 5 (der Text ist bereits weitgehend transkribiert) werden im Laufe des Jahres 2017 im Internet zu lesen sein.

Ein sechster Band „Das Wackernheimer Haderbuch 1472–1501“ (Wackernheim gehörte ebenfalls zum Ingelheimer Reich) wird möglicherweise ebenfalls publiziert werden können.

Die Einarbeitung der bereits im Druck erschienenen ersten drei Bände in die Online-Publikation ist geplant, muss aber noch organisatorisch geklärt werden.

2.1.6 demokratiegeschichte.eu (Dr. Hedwig Brüchert, Dr. Kai-Michael Sprenger)

Das Institut hat die Inhalte der Ende 2008 eröffneten Ausstellung „Hinauf, hinauf zum Schloss“ zum Hambacher Fest erarbeitet. Parallel dazu wurde mit „demokratiegeschichte.eu“ (www.demokratie-geschichte.eu) ein Internetangebot erstellt, welches online einen Einblick in die Inhalte der neuen Ausstellung gibt. In fünf Kapiteln werden über die Ereignisse von 1832 hinaus wichtige Aspekte der Vor- und Nachgeschichte thematisiert. Dabei besteht die Möglichkeit, sich in längeren Vertiefungstexten intensiver mit einzelnen Themen zu beschäftigen. Zudem werden Downloads, z.B. Literaturlisten, angeboten. Weitere Bilder, Graphiken und Materialien ergänzen die Informationen.

Demokratiegeschichte.eu gehört mit zu den am meisten besuchten Internetseiten des IGL und wird vor allem von Schülerinnen und Schülern genutzt. Bislang kann die Seite aufgrund fehlender Mittel nicht im gewünschten Maße weitergepflegt werden. Da Demokratiegeschichte und der Kontakt zu Schulen wichtige Anliegen des IGL sind – das IGL nimmt regelmäßig an den vom Landesverband Rheinland-Pfalz der Deutschen Gesellschaft für Demokratiepädagogik (Hans Berkessel) organisierten Demokratietagen Rheinland-Pfalz teil – wäre eine intensivere Pflege der Seite dringend geboten. Seitens der Stiftung Hambacher Schloss wird über eine Neugestaltung bzw. Erweiterung der Dauerausstellung auf dem Hambacher Schloss nachgedacht. In diese Überlegungen ist das IGL als Partner für die inhaltliche Ausgestaltung eingebunden. Die Themenseite demokratiegeschichte.eu soll in diesem Kontext ebenfalls einen Relaunch erfahren.

2.1.7 Die Tagebücher des Bernhard Cahn – gesellschaftlicher Wandel, jüdische Emanzipation und Alltagsleben im Großherzogtum Hessen in der nach-napoleonischen Ära im Spiegel der Aufzeichnungen eines jüdischen Lehrers und Vorsängers (Dr. Hedwig Brüchert)

Bernhard Cahn lebte im 19. Jahrhundert über mehrere Jahrzehnte hinweg in (Mainz-)Kastel, wo er Lehrer und Vorsänger der jüdischen Gemeinde war. In seinen Tagebuchaufzeichnungen, die etwa 3.800 handschriftliche Seiten umfassen, hielt er das Zeitgeschehen fest. Die Tagebücher sind mit hebräischen Schriftzeichen, jedoch in deutscher Sprache geschrieben. Die Aufzeichnungen müssen also erst in lateinische Schrift transliteriert werden. Sie sind eine so interessante und einmalige historische Quelle, dass das Institut plant, die gesamten Tagebücher zu transkribieren und vollständig zu edieren. Bisher wurde etwa die Hälfte der Tagebücher transkribiert. Diese Arbeit wurde im Rahmen von kleineren Werkverträgen von Frau Peri Johanna Terbuyken M.A. durchgeführt, die durch ein Studium der Judaistik, Altphilologie und Geschichte sowie Erfahrung in der Bearbeitung von Quellen in hebräischer Schrift hierfür besonders qualifiziert ist. Für die Transkription der weiteren rund 1.900 Tagebuchseiten werden Drittmittel benötigt. Eine gedruckte kommentierte Edition des Gesamtwerks ist voraussichtlich nicht finanzierbar. Im Kontext eines künftig noch stärkeren Engagements des Instituts im Bereich der Digital Humanities erscheint daher eine digitale Edition sinnvoll.

2.1.8 Zwangsarbeit während des Zweiten Weltkriegs (Dr. Hedwig Brüchert)

Das Thema Zwangsarbeit gehört seit längerer Zeit zu den wichtigen zeitgeschichtlichen Themen des Instituts. In diesem Zusammenhang wurden bereits einige Teilprojekte abgeschlossen, über die in vergangenen Jahresberichten berichtet wurde. Frau Dr. Brüchert bereitet derzeit eine Dokumentation zum Thema „Zwangsarbeit in Mainz und Umgebung während des Zweiten Weltkriegs“ vor. Mittelfristig ist darüber hinaus die technische Aktualisierung der Website zur Zwangsarbeit geplant.

2.1.9 regionalgeschichte.net (Dr. Elmar Rettinger / Dr. Kai-Michael Sprenger)

Das seit dem Jahre 2001 im Netz präsente Projekt regionalgeschichte.net hat sich inzwischen zu dem rheinland-pfälzischen landesgeschichtlichen Internetportal schlechthin entwickelt. regionalgeschichte.net ist ein erprobtes, überregional bekanntes Portal mit zurzeit monatlich bis zu 40.000 echten Zugriffen. Es erfasst auf inzwischen

über 16.000 Seiten einen Teil des heutigen Bundeslandes (vor allem Rheinhessen und Mittelrhein, aber auch schon viele Seiten zur Nordpfalz und zum Raum Hachenburg/Westerwald) und bietet umfassende landesgeschichtliche Informationen (Aufsätze zu lokal- und regionalgeschichtlichen Themen, Überblicksdarstellungen, Biographien, Recherchemöglichkeiten, Glossar, Linklisten usw.).

Regionalgeschichte.net bietet allen historischen Initiativen im Lande die Möglichkeit der aktiven Mitwirkung im Netz – vom einfachen Kommentar bis hin zur eigenen Website. Weit über 100 Personen wirken bereits ehrenamtlich mit, zahlreiche Vereine, Initiativen, Museen und Einzelpersonen nutzen regionalgeschichte.net als Plattform für eine eigene Internetpräsenz. Regionalgeschichte.net wird von Schulen (z.B. Rabanus-Maurus-Gymnasium in Mainz, Gauss-Gymnasium in Worms), dem historischen Seminar der Universität Mainz und gesellschaftlichen Gruppen (so z.B. vom Landesverband der SPD) bereits für Projekte genutzt. Schüler und Studierende werden über Praktika regelmäßig am Projekt beteiligt (siehe 3.2.1).

Im Jahr 2014 wurde eine umfangreiche, technische Aktualisierung vorgenommen. Diese fand in Zusammenarbeit mit der Digitalen Akademie der Akademie der Wissenschaften und der Literatur (ADW), statt. Während dieser Aktualisierung auf die neuste Version des Content Management Systems wurden viele Teile von regionalgeschichte.net komplett neu entwickelt und überarbeitet. Ziel dieser zwingend notwendigen Migration ist ein sicherer Betrieb auch in der Zukunft durch die Nutzung neuester Technologien und die Beseitigung von potentiellen Sicherheitslücken. Im Jahr 2015 wurden weitere Nacharbeiten im Zuge dieser Migration durchgeführt, welche das Nutzungserlebnis weiter verbessern. Hierbei wurden unter anderem Funktionen zur Steigerung der Effizienz während des Einpflegens von Datensätzen ergänzt. Mitte 2015 wurde zudem mit Hilfe der Digitalen Akademie der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz die Migration auf eine neuere Version des Content Management System TYPO 3 durchgeführt. Für 2016 ist neben einem Wechsel auf einen leistungsfähigen Server auch die Reaktivierung einiger weiterer Erweiterungsfunktionen (z.B. Metadaten-Auswertung) geplant.

Eine wichtige Rolle spielen inzwischen die „Themenseiten“, die inzwischen in einer stattlichen Anzahl im Portal vertreten sind (Übersicht siehe www.regionalgeschichte.net). Regionalgeschichte.net wird zunehmend auch zur technischen Basis für Themenseiten anderer Institutionen. Beide sind Sammelbecken für Informationen zu den genannten Themen in ganz RLP. In Bearbeitung ist eine weitere Themenseite „Tagebuch in Bildern“, welche eine Fülle von Bildern zu Rheinhessen enthalten und gerade im Hinblick auf das Rheinhessen-Jubiläum 2016 von Interesse sein wird.

2.1.10 Geschichtsmobil (Dr. Kai-Michael Sprenger)

2009 wurde – gefördert vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur – das Projekt „Geschichtsmobil“ ins Leben gerufen. Ziel des Projektes ist es, vor Ort in Kooperation mit Lokalhistorikern Dokumente und Bilder zu sichern und darüber hinaus bei allen möglichen Gelegenheiten landesgeschichtliche Themen zu präsentieren. Ein Besuch des Geschichtsmobils erfolgt in enger Absprache mit den Interessierten vor Ort. Bei den Einsätzen des Geschichtsmobils 2015 bildete die Präsentation der mobilen Ausstellung „Der Erste Weltkrieg im heutigen Rheinland-Pfalz“ einen Schwerpunkt (z.B. beim Verfassungsfest 2015 sowie dem Demokratietag 2015). Weitere Einsätze erfolgten u. a. beim Rheinland-Pfalz-Tag in Ramstein-Miesenbach sowie beim Mainzer Wissenschaftsmarkt.

Weitere Einzelheiten finden sich unter www.regionalgeschichte.net/geschichtsmobil.

2.1.11 Die Inschriften der Stadt Mainz (Dr. Elmar Rettinger, Dr. Rüdiger Fuchs, Dr. Eberhard Nikitsch, Dr. Susanne Kern, Christian König, Dr. Kai-Michael Sprenger)

Der Inschriftenbestand der Stadt Mainz gehört aufgrund der Lage sowie der Entwicklung des (Erz-)Bistums und der Stadt zu den wichtigsten in Deutschland.

Das in Kooperation mit der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz durchgeführte Projekt Die Inschriften der Stadt Mainz verfolgt das Ziel einer schrittweisen Neubearbeitung der 1958 von Fritz Viktor Arens vorgelegten ersten wissenschaftlichen Edition der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Inschriften des Mainzer Domes und des Diözesanmuseums (vgl. DI 2, Mainz). Die Veröffentlichung nach modernen Editions- und Präsentationsmethoden und unter Einbeziehung der seither geleisteten methodischen und fachlichen Fortschritte erfolgt in zweifacher Form, zum einen online als Edition mit wissenschaftlichem Apparat, zum zweiten gedruckt in einer auch dem interessierten Laien mühelos zugänglichen Fassung.

Durch einen Antrag an die Stiftung Flughafen Frankfurt/Main konnten umfangreiche Drittmittel für den 3. Abschnitt eingeworben und Christian König als wissenschaftlicher Mitarbeiter für das Projekt gewonnen werden, der seine Arbeit im November 2015 begonnen hat. Nachdem 2010 und 2016 bereits die Inschriften aus der Zeit zwischen 800 und 1434 dergestalt publiziert werden konnten, erfolgt derzeit die Bearbeitung der bis 1626/1650 noch fehlenden einschlägigen Inschriften. Die Arbeiten an den Inschriften bis 1508 sind weitgehend abgeschlossen, die Publikation eines dritten Heftes ist für 2017 geplant; die Inschriften bis 1626/1650 befinden sich in Bearbeitung, das Erscheinen eines vierten Hefts ist geplant.

2.1.12 Das Mainzer Kaufhaus am Brand – 3D-Visualisierung eines mittelalterlichen Gebäudes (Dr. Elmar Rettinger, Dipl. Des. Manfred Liedtke, Manfred Große)

Anfang des 14. Jahrhunderts errichteten die Mainzer Bürger dicht am Rheinufer „Am Brand“ ein großes Kaufhaus. Die Stadt Mainz war damals eines der führenden Handelszentren in Deutschland. Das Kaufhaus war nicht nur das Symbol bürgerlichen Selbstbewusstseins in einer geistlichen Residenzstadt, die Reliefs des deutschen Königs und der sieben Kurfürsten hoch über dem Eingang des Kaufhauses – an erster Stelle der Mainzer Erzbischof – führten jedem Kaufhausbesucher auch die politische Bedeutung der Stadt als Sitz eines der führenden Fürsten des Reiches vor Augen. Das bei der Beschließung der Stadt 1793 schwer in Mitleidenschaft gezogene Gebäude wurde Anfang des 19. Jahrhunderts abgerissen.

Die in verschiedenen Ausbaustufen geplante digitale Rekonstruktion des Kaufhauses macht Geschichte lebendig und rückt die wirtschaftliche und politische Bedeutung der Stadt im späten Mittelalter ins allgemeine Bewusstsein. Die Kooperation von Historikern und Mediengestaltern im Rahmen der Mainzer Wissenschaftsallianz eröffnet neue Möglichkeiten der Präsentation historischer und kunsthistorischer Inhalte. Darüber hinaus füllt das Projekt eine Lücke in der Erforschung der Mainzer Stadtgeschichte und ist im Zusammenhang mit anderen spätmittelalterlichen Kaufhäusern in Deutschland sowie international zu sehen. Das Projekt wurde mit Unterstützung durch „Stadt der Wissenschaft 2011“ gestartet. 2011 konnte die Version 1.0 der Visualisierung erstellt und dem Mainzer Landesmuseum für dessen Dauerausstellung zur Verfügung gestellt werden. 2015 konnte die Version 2.0 fertig gestellt werden. Die Vortragsreihe zu mittelalterlichen Kaufhäusern im europäischen Vergleich aus dem Jahre 2012 ist Ende 2014 in Druck gegangen und inzwischen in der Reihe „Mainzer Vorträge“ erschienen. Im Frühjahr 2016 fand eine weitere Tagung des Historischen Seminars, Abt. III. in Kooperation mit dem IGL statt.

2.1.13 Wirtschaftsgeschichte des rheinland-pfälzischen Raums (Dr. Ute Engelen; Katharina Thielen)

Die Wirtschaftsgeschichte des rheinland-pfälzischen Raums ist bislang kaum untersucht. Zwar liegen Publikationen zu einigen Unternehmen und Branchen in bestimmten Zeiträumen vor, doch lassen diese großen Lücken, besonders für den mit der Gründung des Bundeslandes beginnenden Zeitraum. Das Institut will einen Beitrag zur Erforschung der Unternehmensgeschichte von Rheinland-Pfalz leisten und auch andere Akteure, nicht zuletzt die Unternehmen selbst, zur Beschäftigung mit diesen Themen anregen.

- Seit Herbst 2012 betreibt das Institut die Website „www.wirtschaftsgeschichte-rlp.de“ als Themenseite von „regionalgeschichte.net“, auf der traditionsreiche rheinland-pfälzische Unternehmen ihre Geschichte vorstellen bzw. die Geschichte nicht mehr bestehender Unternehmen wissenschaftlich aufgearbeitet wird (Stand 31.12.2015: 73 Unternehmen). Bestehende Unternehmen werden von der Bearbeiterin bzw. der studentischen Hilfskraft gezielt angesprochen.
- Seit 2013 werden zunehmend Unternehmensgeschichten von nicht mehr bestehenden Betrieben aufgenommen. Die Texte werden von der studentischen Hilfskraft, im Rahmen von Praktika und Veranstaltungen an der Universität Mainz unter Betreuung von Dr. Ute Engelen recherchiert und verfasst oder von externen Forschern zur Verfügung gestellt.
- Die Einträge auf der Website enthalten neben einem Überblick über die jeweilige Unternehmensgeschichte ausgewählte Angaben zu etwaigen wissenschaftlichen Werken, Festschriften und Zeitungsartikeln. Die Unternehmenssitze werden georeferenziert und sind neben alphabetischen und thematischen Zugängen auch durch eine Googlemaps-Karte anwählbar.
- Parallel erfolgt der Aufbau einer Datenbank zu bestehenden und historischen Unternehmen mit Sitz in Rheinland-Pfalz. Diese enthält u. a. Angaben zu Ansprechpartnern und Gründungsdaten.

2015 wurde bereits ein Teil der Beiträge für den **Tagungsband zur internationalen Tagung „Regionale Produzenten oder Global Player? Zur Internationalisierung der Wirtschaft im 19. und 20. Jahrhundert“**, die Internationalisierungsprozesse rheinland-pfälzischer Unternehmen in den europäischen Vergleich stellte, bearbeitet. Die Veröffentlichung des Bandes ist für 2017 geplant. Beim Kulturfonds der Mainzer Wirtschaft wurde ein Förderantrag zur Übernahme eines Teiles der Druckkosten gestellt.

Gemeinsam mit anderen jungen Unternehmenshistoriker/innen präsentierte Frau Dr. Engelen auf dem I. Deutschen Kongress für Wirtschaftsgeschichte ein Panel zum Thema „Sozialpolitik im Wandel. Unternehmen nach 1945 zwischen Selbstverpflichtung und äußeren Zwängen“. Um die Ähnlichkeit der Ergebnisse der verschiedenen Projekte zu betonen, wurde ein innovativer Aufbau der Sektion gewählt, indem den Vorträgen eine gemeinsame Einleitung vorangestellt wurde und ein gemeinsames Fazit die Sektion beschloss. Aufgrund der inhaltlichen Geschlossenheit des Panels wurde dieses von den Veranstaltern zur Veröffentlichung ausgewählt. Der gemeinsame Beitrag erscheint 2017 in der Reihe der Beihefte der Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte.

Für den zum 200-jährigen Bestehen von Rheinhessen erscheinenden Sammelband „Frauen in Rheinhessen“ verfasste Frau Dr. Engelen Biographien von Hertha Hafer, der Erfinderin von Blend-a-med, sowie von Marga Faulstich, einer Führungskraft des Jenaer Glaswerks Schott. Sie rezensierte für die renommierte Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte das Werk „Women and Trade Unions in France. The Tobacco and Hat Industries,

1890–1914, Peter Lang, Oxford u. a. 2014 (Sandra Salin)“ sowie für das Archiv für Sozialgeschichte „Mainz – Die geteilte Stadt (Veröffentlichungen der Kommission des Landtages für die Geschichte des Landes Rheinland-Pfalz, Bd. 30), Ubstadt-Weiher u.a. 2014“ von Eike-Christian Kersten.

2.1.14 Chemische Betriebe am Rhein in Mainz und Wiesbaden. Ein Cluster und dessen Internationalisierung nach 1945 (Dr. Ute Engelen)

Seit 2012 läuft am Institut ein Forschungsprojekt zu chemischen, pharmazeutischen und Lackbetrieben am Rhein in Mainz und Wiesbaden von 1945 bis in die 1980er-Jahre. Eine Untersuchung mittelständischer Unternehmen der Chemiebranche in Rheinland-Pfalz erscheint interessant, da zur Wirtschaft des Bundeslandes bislang insgesamt wenige geschichtswissenschaftliche Untersuchungen vorliegen. Darüber hinaus hat in den letzten Jahren das Interesse an der Geschichte mittelständischer Betriebe zugenommen, da sich die Unternehmensgeschichte zuvor stärker auf Großunternehmen konzentriert hat. Das bedeutet im Umkehrschluss, dass eine Studie zu mittleren Unternehmen in Rheinland-Pfalz nicht nur von regionaler Bedeutung ist, sondern auch die deutsche Unternehmensgeschichtsschreibung bereichern kann.

Die chemisch-pharmazeutische Industrie ist einer der wichtigsten Industriezweige in Deutschland und in Rheinland-Pfalz noch von größerer Bedeutung. In Mainz und Wiesbaden zeigt sich anhand einer Adressanalyse ein Cluster von Chemie-, Pharmazie- und Lackbetrieben am Rhein, die trotz vielfältigen Eigentümerwechsels eine bemerkenswerte Tradition aufweisen. Im Projekt, das aufgrund der komplexen Quellenlage und seiner Anlage als Branchenanalyse sowie der zahlreichen anderen wirtschaftshistorischen Projekte über mehrere Jahre läuft, soll die Entwicklung dieses Clusters untersucht werden. Daneben stehen die Re-Internationalisierung der Branche nach Ende des Zweiten Weltkriegs und Wechselwirkungen zwischen den Betrieben und ihrer „Umwelt“ im Mittelpunkt der Studie. 2015 wurden weitere Quellen- und Archivrecherchen durchgeführt sowie die Konzeption des Projektes in verschiedenen Kolloquien und Vorträgen (Universität Frankfurt, Stadthistorisches Museum Mainz und Universität Heidelberg).

2.1.15 Zucker-Goebel (Dr. Ute Engelen)

Das Institut erforscht die Unternehmens- und Familiengeschichte von Lorenz Goebel, einem Zuckerwarenfabrikanten aus Mainz, im Auftrag des Ehepaars Gerd und Margarethe Krämmer, einer Urenkelin des Gründers. 1877 gegründet, soll das Unternehmen um 1900 200 Mitarbeiter beschäftigt haben. Im Ersten Weltkrieg fiel einer der beiden Söhne, die kurz zuvor die Geschäftsführung übernommen hatten. In den 1920er und frühen 1930er Jahren geriet das Unternehmen in Geldnot und die Fabrik wurde zwangsversteigert. Nach Ende des Zweiten Weltkriegs gründete ein Enkel das Unternehmen als Großhandlung neu. 2015 ruhte das Projekt auf Wunsch der Auftraggeber; es soll nun 2017 in Buchform zu einem Abschluss kommen.

2.1.16 Der Erste Weltkrieg im heutigen Rheinland-Pfalz (Dr. Ute Engelen, Katharina Thielen)

Im Herbst 2013 lief das Institutsprojekt „Der Erste Weltkrieg im heutigen Rheinland-Pfalz. Zwischen Grenzgebiet und Heimatfront“ an. Es umfasst drei Aspekte:

1. den Aufbau einer Website mit Forschungsergebnissen, Quellen und Literaturhinweisen zum Ersten Weltkrieg im Gebiet des heutigen Bundeslandes
2. die Erarbeitung einer Handreichung für den Geschichtsunterricht in Rheinland-Pfalz anhand lokaler Quellen
3. eine Ausstellung zum Thema

Sowohl von den Ausstellungstafeln als auch von der Handreichung ausgehend können über QR-Codes weiterführende Inhalte auf der Website abgerufen werden.

Die grundlegende Bearbeitung der **Website** ist 2015 abgeschlossen, doch erfolgen nach Kontakten mit lokalen Forschern regelmäßig inhaltliche Erweiterungen, so zur Geschichte des westerwäldischen Montabaur und Betzdorf.

Die **Handreichung** erschien im Februar 2015 und wurde im Rahmen von drei Lehrerfortbildungen in Speyer (15. Juni 2015), Koblenz (29. Juni 2015, beide in Zusammenarbeit mit dem Pädagogischen Landesinstitut Rheinland-Pfalz) und Mainz (9. Dezember 2015, in Zusammenarbeit mit dem Institut für Lehrerfortbildung) vorgestellt.

Die **Tafelausstellung** wurde um einen Teil zur Geschichte der Demokratie im Ersten Weltkrieg und in der Weimarer Republik erweitert und auf dem Verfassungsfest 2015 sowie dem Demokratietag 2015 im Hambacher Schloss präsentiert. Das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur hat weitere Mittel für die Darstellung der Tafeln auf stabilen und transportablen Roll-ups zur Verfügung gestellt, sodass die Ausstellung in 2016 an weiteren Orten im Land gezeigt werden kann.

Frau Dr. Engelen hielt überdies an der Kueser Akademie für Europäische Geistesgeschichte einen Vortrag zum Ersten Weltkrieg an der Mosel.

2015 wurden Verhandlungen mit dem Verein für Landeskunde im Saarland (VLS) sowie dem saarländischen Ministerium für Bildung und Kultur aufgenommen, um für das Saarland ein vergleichbares Projekt zu entwickeln. Inzwischen hat das saarländische Ministerium das Projekt bewilligt, das 2016 beginnen wird.

2.1.17 Amerikaner in Rheinland-Pfalz (Dr. Kai-Michael Sprenger)

Wohl kein Bundesland ist nach dem Zweiten Weltkrieg stärker von der Präsenz der Amerikaner geprägt worden als Rheinland-Pfalz. Hier öffnet sich ein weites Spektrum auch methodisch interessanter Fragestellungen von sehr unterschiedlichen Disziplinen der Geschichtswissenschaft, die von der Landes-, Militär-, Wirtschafts-, Sozial-, Kultur- und Rechtsgeschichte bis zur Wahrnehmungsgeschichte reichen und eine durchaus interdisziplinäre Perspektive beinhalten. Trotz einer Reihe von Einzelstudien ist dieser breite Themenkomplex von der deutschsprachigen historischen Forschung bislang noch nicht hinreichend aufgearbeitet. Das Institut für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz e.V. hat auch 2015 an diesem Themengebiet weitergearbeitet.

Im Zentrum der Recherchen stand die Geschichte der amerikanischen Besatzungszone in Rheinland mit Hauptsitz in Koblenz 1918–1923, insbesondere die weitere Sichtung von Quellen- und Aktenbeständen der Archive vor allem auch der kleineren Städte und Gemeinden des amerikanischen Brückenkopfes an Rhein und Mosel. Diese lokalen Quellen lassen ein interessantes Bild entstehen, vor allem mit Blick auf das Verhältnis der Amerikaner zur deutschen Bevölkerung (Heiratsverhalten, uneheliche Kinder, Verbrechen- und Konflikte, Amerikanische Kultur und deren deutsche Rezeption, Auswirkung der Prohibition, dt.-amerikanische Freundschaftsfeste, etc.).

2.1.18 Mainzer Professorenkatalog online

Der Mainzer Professorenkatalog (MPK) ist ein Projekt des Forschungsverbunds für Universitätsgeschichte Mainz und wird gemeinsam von der Abteilung E-Science Services der Universitätsbibliothek, dem Universitätsarchiv, dem Institut für Geschichtliche Landeskunde (IGL) und der Digitalen Akademie der Wissenschaften und der Literatur (ADW) bearbeitet.

Im Mainzer Professorenkatalog sollen biografische Daten zu den Professoren der Universität Mainz online zugänglich gemacht werden. In einem ersten Schritt werden die Professoren der Johannes Gutenberg-Universität aus der Zeit zwischen 1946 und 1973 in den Katalog aufgenommen. Eine Erweiterung bis in die Gegenwart sowie die Miteinbeziehung der Professoren der alten Universität Mainz ist für einen späteren Zeitpunkt geplant. Der Mainzer Professorenkatalog soll außerdem Bestandteil des im Aufbau befindlichen Deutschen Professorenkatalogs werden. 2014 wurde ein erster Prototyp des MPK auf der Basis von Typo3 erstellt, bei dessen Entstehung das IGL technische und personelle Ressourcen zur Verfügung stellte. Nach endgültigem Abschluss der Projektentwicklung ist für 2016 mit Blick auf das 70. Jubiläum der Wiederbegründung der Mainzer Universität 1946 geplant das Projekt auf Servern des IGL zu betreiben und die dauerhafte technische Wartung in die Hände des IGL zu übergeben.

2.2 Forschungsprojekte der Abteilung II: Landeskundliche Sprach- und Volksforschung

2.2.1 Dialektforschung: „Hunsrücker Platt“ (Dr. Georg Drenda)

Der Hunsrück ist sprachlich eine überaus differenzierte Landschaft. Das hängt zum einen damit zusammen, dass durch den Südosten des Gebietes die markante Grenze zwischen dem rheinfränkischen und dem moselfränkischen Dialektverband verläuft. Zum anderen sind die Binnendifferenzen innerhalb des Moselfränkischen, an dem der Hunsrück den größeren Anteil hat, stark ausgeprägt.

Das Werk „Hunsrücker Platt“ wird die Dialekte der Region sowohl sprachgeographisch als auch grammatisch behandeln. Dabei werden die herausragenden Dialektkennzeichen aus dem Bereich der Laute (Vokalhebung, α -Rhotazismus usw.), der Morphologie (z. B. Genusdifferenzierung beim Numerale *zwei*) und der Wortbildung (Präfix-Variation usw.) thematisiert. Auch der Wortschatz einschließlich französischer und jiddischer Einflüsse wird ausreichend berücksichtigt.

Im Berichtszeitraum wurden sechs Sprachkarten erstellt. Somit stieg deren Gesamtzahl auf 95. Zu etlichen Karten wurden modifizierte Versionen angefertigt, um die bestgeeignete Darstellungsweise herauszufinden. Die Anzahl der Kartenvarianten beläuft sich auf 31. Die Sprachkartographierung ist damit beendet. Anschließend wurde mit den Arbeiten am Text begonnen. Erstellt sind bereits die Kapitel:

- Der Hunsrück in Stichwörtern (Geographie, Geschichte, Wirtschaft und Arbeit, der Name *Hunsrück*),
- Das Hunsrücker Platt im deutschen Dialektgebiet,
- Hunsrücker Platt heute (Dialekt, Standarddeutsch und der Zwischenbereich, Dialektgrammatik usw.),
- Die Sprachlaute: Vokale (Monophthongierung/Diphthongierung, Hebung/Senkung, usw.).

2.2.2 Namenforschung: Rheinland-pfälzische Flurnamenforschung (Dr. Rudolf Steffens)

Das Rheinland-Pfälzische Flurnamenarchiv in der Abteilung II besteht aus Namenlisten und Karteikarten, welche die Flurnamen aus 3362 Gemeinden enthalten. Anfragen von Heimatforschern wurden beantwortet.

Dr. Rudolf Steffens hat die Flurnamen der Hunsrück-Gemeinde Waldlaubersheim bearbeitet und gedeutet. Der Aufsatz wird Ende des Jahres 2016 in einem ortsgeschichtlichen Sammelband erscheinen.

Eine Buchpublikation zu Flurnamen in Thüringen wurde rezensiert.

2.2.3 DFG-Projekt: „Das Anna und ihr Hund – Weibliche Rufnamen im Neutrum. Soziopragmatische vs. semantische Genuszuweisung in Dialekten des Deutschen und im Luxemburgischen“ (Prof. Damaris Nübling)

Im Juni 2015 ist das auf mindestens drei Jahre angelegte trinationale DFG-Projekt „Das Anna und ihr Hund – Weibliche Rufnamen im Neutrum. Soziopragmatische vs. semantische Genuszuweisung in Dialekten des Deutschen und im Luxemburgischen“ gestartet (Projektpartner/innen: Prof. Dr. Helen Christen, Fribourg; Prof. Dr. Peter Gilles, Luxemburg). Das gesamte Projekt soll die dialektalen bundes- und schweizerdeutschen sowie luxemburgischen Genusssysteme mit neutraler Referenz auf Mädchen und Frauen erstmals in ihrer heute noch greifbaren dialektalen Ausdehnung erfassen, wobei das hiesige Gebiet (Pfalz, Rheinhessen, Eifel, Hunsrück etc.) eine besonders wichtige Rolle einnimmt. An 32 Ortspunkten sollen sog. Tiefenbohrungen stattfinden, die das komplexe Geflecht an soziopragmatischen Faktoren wie dem Alter der benannten Frau, ihrem Sozialstatus, ihrem Familienstand, dem Grad an Vertrautheit bzw. sogar Verwandtschaft zwischen ihr und dem/der Sprecher/in etc. genau erfassen. Hierfür werden Befragungen an drei Generationen von DialektsprecherInnen durchgeführt. Letztendlich soll die Entstehung dieses bislang ununtersuchten und schon im Abbau begriffenen Phänomens geklärt werden. Auch sind damit theoretische Erkenntnisinteressen verbunden, da es sich hierbei um eine bis dato unbekannte Genuszuweisungsart handelt. Die beiden Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen Julia Fritzingler und Simone Busley sind in den Räumen des IGL untergebracht. Weitere Informationen: www.femineutra.de.

2.2.4 Namenforschung „Rheinfränkisches Familiennamenbuch“ (Dr. Rudolf Steffens)

Das „Rheinfränkische Familiennamenbuch“ wird (in mehreren Bänden) die spätmittelalterlichen Familiennamen aus einigen Städten (Mainz, Ingelheim, Worms, Speyer, Frankfurt) im rheinfränkischen Sprachraum in alphabetischer Abfolge dokumentieren und erläutern. Die Namen der edierten Einbürgerungslisten der Stadt Frankfurt am Main (15. Jh.) sind zu mehr als zwei Dritteln in Namenartikeln (mit Etymologien) verarbeitet worden. Eine Buchpublikation zu spätmittelalterlichen Familiennamen in Regensburg wurde rezensiert.

2.2.5 Namenforschung „Weibliche Familiennamen“ (Dr. Rudolf Steffens)

Bis um 1800 konnten in geschriebener Sprache Familiennamen mit Femininsuffixen versehen werden: *Luise Millerin* (Schiller). Dies nennt man Movierung. In den Dialekten unseres Raumes ist diese Bildungsweise bis heute vital. Eine Frau mit dem Familiennamen *Arnold* kann als *die Arnolds* (Eifel/Hunsrück), *die Arnoldse* (Nahe/Mittelrhein), *die Arnoldsen* (Rheinhessen/Pfalz) u. ä. bezeichnet worden. Zu diesem Thema hat Dr. Rudolf Steffens Vorträge in Heidelberg und Ingelheim gehalten.

2.3 Sammlungen im Zusammenhang mit Arbeitsvorhaben

2.3.1 Bibliothek für Geschichtliche Landeskunde (Dr. Ute Engelen bis 05.12.2015/Dr. Georg Drenda)

Das Institut für Geschichtliche Landeskunde verfügt über einen umfangreichen Bücher- und Zeitschriftenbestand. Sammlungsschwerpunkt ist die Geschichte des Landes Rheinland-Pfalz (bzw. der historischen Gebiete im heutigen Bundesland) vom Mittelalter bis heute. Thematisch deckt die Bibliothek neben Politik-, Kultur- (insbesondere Religions-) und Sozialgeschichte ab und wird zunehmend auch um den Bereich der Wirtschaftsgeschichte erweitert.

Die Bestände werden mit dem Literaturverwaltungsprogramm Citavi verwaltet. Interessierte Forscher und Studenten erhalten auf Anfrage Zugang zur Bibliothek. Die aktuellen Bestände sind online in einem PDF-Dokument einzusehen. (Weitere Informationen unter: www.igl.uni-mainz.de/institut/bibliothek)

3 KOOPERATIONEN

Kooperationen zu zahlreichen Institutionen aus allen gesellschaftlichen Bereichen sind ein Grundzug der Institutsarbeit. Im Folgenden sollen – ohne Anspruch auf Vollständigkeit – die wichtigsten Partner kurz angesprochen werden.

3.1 Landtag Rheinland-Pfalz und Ministerien

Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus: Alljährlich wird am 27. Januar bundesweit der Opfer des NS gedacht. Es ist inzwischen Tradition, dass sich das Institut im Rahmen seiner Zusammenarbeit mit dem Landtag Rheinland-Pfalz an den Veranstaltungen beteiligt. Im Rahmen der Gedenkveranstaltungen 2015 boten das IGL und der Verein für Sozialgeschichte Mainz e.V. wieder gemeinsam eine Stadtführung zum Thema „Auf den Spuren des Nationalsozialismus durch Mainz“ an.

Kommission des Landtags für die Geschichte des Landes Rheinland-Pfalz: Der Ehrenvorsitzende des Instituts, Prof. Dr. Franz J. Felten, ist Mitglied im wissenschaftlichen Ausschuss der „Kommission des Landtags für die Ge-

schichte des Landes Rheinland-Pfalz“. Die im Jahr 2009 gestartete Zusammenarbeit in Bezug auf das Thema „Auswanderung aus Rheinland-Pfalz“ wurde auch 2015 weitergeführt.

3.1.1 Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur

Das Ministerium für BWWK ist allgemein für die Belange des IGL zuständig. Im Zusammenhang mit den Themenseiten sind es besonders die Seite „Klöster und Stifte in Rheinland-Pfalz“ und die zur Reformation in Rheinland-Pfalz. Alle Themenseiten wurden laufend weiter ausgebaut. Schwerpunkt der thematischen Förderung durch das Ministerium in Verbindung mit der Kulturstiftung Rheinland-Pfalz war im Berichtsjahr 2015 das Projekt „Der Erste Weltkrieg im heutigen Rheinland-Pfalz. Zwischen Grenzgebiet und Heimatfront“, insbesondere die Arbeit an der Pädagogischen Handreichung (siehe 3.1.17).

3.2 Universitäten und wissenschaftliche Institutionen

3.2.1 Universität Mainz

Lehrstühle

Institutsleiter (Prof. Dr. Michael Matheus) und Mitarbeiter des Arbeitsbereichs III „Mittlere und Neuere Geschichte und Vergleichende Landesgeschichte“ des Historischen Seminars berücksichtigen in der Lehre und bei der Vergabe von Themen für Qualifikationsarbeiten regelmäßig die Geschichte der Region. Enge Verbindungen bestehen zu den verschiedenen Abteilungen des Historischen Seminars. Ziel ist es vor allem, die Beschäftigung mit zeitgeschichtlichen Themen am Institut zu intensivieren. Wichtigster Gesprächspartner ist dabei der Arbeitsbereich Zeitgeschichte unter Prof. Dr. Michael Kißener. Die Abteilung III des Historischen Seminars kooperiert eng mit dem Lehrstuhl „Historische Sprachwissenschaft“ (Prof. Dr. Damaris Nübling) am Deutschen Institut.

Lehrveranstaltungen

Im Auftrag des Fachbereichs 05 Philosophie und Philologie führte der wissenschaftliche Angestellte Dr. Rudolf Steffens Lehrveranstaltungen durch:

- Wintersemester 2014/2015: Flexionsmorphologie diachron und dialektal (Seminar im Rahmen der Bachelor-Studiengänge mit Möglichkeit zur Modulprüfung SHIS/PPAH)
- Wintersemester 2014/2015: Germanistisch-historischer Arbeitskreis (mit Dr. Regina Schäfer FB 07)
- Sommersemester 2015: Die deutsche Sprache zur Zeit der Reformation (Seminar im Rahmen der Bachelor-Studiengänge mit Möglichkeit zur Modulprüfung SHIS/PPAH)
- Sommersemester 2015: Germanistisch-historischer Arbeitskreis (mit Dr. Regina Schäfer FB 07)
- Wintersemester 2015/2016: Westmitteldeutsch synchron und diachron (Seminar im Rahmen der Bachelor-Studiengänge mit Möglichkeit zur Modulprüfung SHIS/PPAH)
- Wintersemester 2015/2016: Germanistisch-historischer Arbeitskreis (mit Dr. Regina Schäfer FB 07).

Dazu kommen mündliche Abschlussprüfungen im Bachelorbereich.

Im Rahmen der Lehrveranstaltung „Studieren 50plus“ führte Dr. Kai-Michael Sprenger zwei Lehrveranstaltungen durch: Sommersemester 2015 zur Geschichte Rheinhessens sowie im Wintersemester 2015/2016 zum Thema „Mainz im Mittelalter“.

In Kooperation mit der Digitalen Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz war Dr. Kai-Michael Sprenger Mitveranstalter einer Lehrveranstaltung zur „Digitale Editorik“ (digitale Edition eines Reiseberichts des 17. Jahrhunderts).

Studierenden- und Schulpraktika

Studierende sind im Rahmen der Bachelor-Studiengänge zu Fachpraktika verpflichtet. Das IGL führt regelmäßig 4- bzw. 6-wöchigen Praktika durch. Auch Schülerinnen und Schüler der 11. Klassen absolvierten 14-tägige Berufspraktika am Institut. Aufgrund der Vielzahl von Anfragen und der Kürze der Schulpraktika, die eine sinnvolle Einbindung in die Institutsarbeit kaum ermöglicht, wurde im September 2014 die Grundsatzentscheidung getroffen, nur noch Studenten zu Praktika aufzunehmen. Neben einem allgemeinen Überblick über die IGL-Tätigkeit werden die Praktikantinnen und Praktikanten in die Projektarbeit – vor allem in regionalgeschichte.net – eingebunden: 2015 absolvierten 7 Personen ein Praktikum am IGL.

Forschungsverbund Universitätsgeschichte

Im Laufe des Jahres 2002 hat sich unter der Leitung des damaligen Vizepräsidenten Univ.-Prof. Dr. Johannes Preuß der Forschungsverbund für Universitätsgeschichte an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (siehe <http://www.forschungsverbund-universitaetsgeschichte.uni-mainz.de/>) gebildet. Dem Arbeitskreis gehören die Vertreter der örtlichen Archive und Bibliotheken ebenso wie Professorinnen und Professoren der Universität an, welche sich der Erforschung und Dokumentation der neueren Universitätsgeschichte (nach 1946) widmen.

Dr. Kai-Michael Sprenger nimmt regelmäßig an den Sitzungen des FVUG teil. Das Institut wirkt aktiv am For-

schungsverbund mit. Beiträge sind z.B. die Website Alma Mater Moguntia – die Geschichte der Mainzer Universität (<http://www.alte-uni-mainz.de/>) und der zum Gedenken an den verstorbenen Prof. Dr. Helmut Mathy 2012 erschienene Band „Otto Böcher, Franz Dumont, Elmar Rettinger (Hrsg.): Aus den Werken des Mainzer Historikers Helmut Mathy (Beiträge zur Geschichte der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Neue Folge, Bd. 11).“ Im Berichtsjahr stand die Arbeit an dem „Mainzer Professorenkatalog online“ (siehe 2.1.18) im Vordergrund.

3.2.2 Mainzer Wissenschaftsallianz

Johannes Gutenberg-Universität, Fachhochschulen, Universitätsklinik, Akademien, Institute, Museen und zahlreiche wissenschaftlich forschende Unternehmen aus Mainz und Umgebung haben sich in der „Wissenschaftsallianz Mainz“ zusammengeschlossen (<http://www.wissenschaftsallianz-mainz.de/>). Ziel der Allianz ist es, das wissenschaftliche Potenzial von Mainz in die Köpfe der Menschen zu bringen, sich als Partner der Allianz schlagkräftig zu vernetzen, voneinander zu profitieren und das Selbstverständnis der Forschenden und Lehrenden zu untermauern. Das IGL ist Mitglied dieser Allianz und regelmäßig an den Aktivitäten der Allianz besonders im Hinblick auf den Mainzer Wissenschaftsmarkt beteiligt. Auch im Berichtsjahr nahm das IGL wieder am Mainzer Wissenschaftsmarkt mit einem eigenen Stand und dem Geschichtsmobil teil.

3.2.3 Akademie der Wissenschaften und Literatur, Mainz

Die Akademie der Wissenschaften und der Literatur ist wie das IGL Mitglied in der Mainzer Wissenschaftsallianz. Das IGL kooperiert auf vielen Gebieten mit der Akademie der Wissenschaften:

- Die Akademie ist Partner des Projekts „regionalgeschichte.net“ (siehe 2.1.9).
- In Kooperation mit der Akademie wird das Projekt „Mainzer Inschriften“ (siehe 3.1.12) durchgeführt.
- Schließlich kooperieren beide Institutionen in Sachen „St. Stephan virtuell“.
- 2014 wurde vor allem an dem Projekt „Mainzer Professorenkatalog online“ (siehe 2.1.189) gemeinsam mit der Universitätsbibliothek gearbeitet.

3.2.4 Arbeitskreis für Unternehmens-, Technik- und Organisationsgeschichte

2009 gründete sich der Arbeitskreis für Unternehmens-, Technik- und Organisationsgeschichte für den offenen unternehmenshistorischen Austausch von Doktoranden an verschiedenen deutschen Universitäten. Die Treffen der aktuell acht Jungwissenschaftler finden mehrfach im Jahr an wechselnden Orten statt. Das IGL ist an dem Arbeitskreis durch Frau Dr. Ute Engelen, die zu den Gründungsmitgliedern zählt, beteiligt.

3.2.5 mainzed – Mainzer Zentrum für Digitalität in den Geistes- und Kulturwissenschaften

Das Institut für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz e.V. ist einer der Träger des am 6. November 2015 neugegründeten Mainzer Zentrums für Digitalität in den Geistes- und Kulturwissenschaften - kurz mainzed. Die Einrichtung ist eine gemeinsame Initiative von insgesamt sechs wissenschaftlichen Institutionen, die das Ziel verfolgen, digitale Methodik in den Geistes- und Kulturwissenschaften am Standort Mainz zu fördern und ein Mainzer Profil zu entwickeln.

Verbundpartner in mainzed sind:

- Akademie der Wissenschaften und Literatur Mainz (ADW)
- Hochschule Mainz (HMZ)
- Leibniz-Institut für Europäische Geschichte (IEG)
- Institut für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz e.V. (IGL)
- Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU)
- Römisch-Germanische-Zentralmuseum (RGZM)

Seit nun mehr 15 Jahren spielt Digitalität vor allem im Bereich Publikation eine tragende Rolle am Institut für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz e.V. (IGL), weshalb sich das Institut als Partner von mainzed besonders auf dem Gebiet von digitalen Informationsangeboten und Citizen Science (Bürgerwissenschaft) mit weitreichenden Erfahrungen in den Verbund einbringen kann.

In der Vergangenheit hat das IGL auch innerhalb von gewinnbringenden Kooperationen zahlreiche Wege bestritten, um nicht nur dem Fachpublikum, sondern auch der breiten Öffentlichkeit den Zugang zu historischen Forschungsergebnissen zu erleichtern. Damit leistet das Institut einen wesentlichen Beitrag zur Demokratisierung von Wissen.

mainzed steht für die zentrale Bündelung von digitaler Kompetenz in Mainz und für Digitalität im Sinne eines Diskurses über Umgang mit dem Digitalen. Künftig werden in mainzed Vertreterinnen und Vertreter aus der Archäologie, Geschichtswissenschaft, Informatik, Musik- und Buchwissenschaft sowie vieler weiterer Fächer gemeinsam und interdisziplinär die digitale Forschung und Lehre in Mainz entwickeln. mainzed versteht sich hierbei als Ansprechpartner, der diesen Prozess unterstützend begleiten wird.

mainzed bekennt sich zu einem transparenten und nachhaltigen Umgang mit Forschungsdaten und Softwareentwicklungen (OpenAccess, OpenSource, OpenScience).

3.3 Landesgeschichtliche Institutionen

Das Institut pflegt Kontakte zu allen landesgeschichtlichen Institutionen in Deutschland, insbesondere zur hessischen Partnerinstitution „Hessisches Landesamt für Geschichtliche Landeskunde in Marburg“. Hervorzuheben sind der Gesamtverein der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine, in welchem sich die deutschen Geschichtsvereine, die Historischen Kommissionen, landesgeschichtlichen Institute, Arbeitsgemeinschaften usw. zusammengeschlossen haben. Vor allem arbeitet das Institut mit zahlreichen landesgeschichtlichen Institutionen in Rheinland-Pfalz zusammen. Historische Vereine sind die Ansprechpartner des Projekts „regionalgeschichte.net“. Im Folgenden seien einige besonders hervorgehoben.

AG Regionalportale: Die AG Regionalportale ist offen für alle Einrichtungen, die Internet-Portale zur Landes- und Regionalgeschichte sowie Landeskunde aufbauen oder bereits betreiben. Voraussetzung ist, dass diese Portale wissenschaftlichen Ansprüchen genügen (jedoch nicht allein nur Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Fokus haben müssen) und regelmäßig gepflegt werden. Das IGL ist Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft. IGL-Mitarbeiter nehmen regelmäßig an den jährlichen Treffen teil und berichten über das Neueste zu regionalgeschichte.net.

Arbeitsgemeinschaft rheinhessischer Heimatforscher: Dr. Elmar Rettinger ist Schatzmeister dieser Institution. Das IGL kooperiert mit der Arbeitsgemeinschaft vor allem in Hinblick auf das Rheinhessen-Jubiläum im Jahre 2016.

Fachbereich III – Mittelalterliche Geschichte/Historische Hilfswissenschaften der Universität Trier, hier insbesondere mit Prof. Dr. Lukas Clemens (zugleich stellvertretender Vorsitzender des Instituts).

Pfälzische Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften und Institut für Pfälzische Geschichte und Volkskunde in Kaiserslautern: Die Zusammenarbeit mit pfälzischen Institutionen ist ein wichtiges Anliegen des IGL. Mit der Pfälzischen Gesellschaft ist das IGL institutionell über den Verwaltungsrat des IGL verbunden. Mit dem Institut für pfälzische Geschichte und Volkskunde gibt es eine vielversprechende Zusammenarbeit auf verschiedenen Gebieten an: So hat der Institutsmitarbeiter Dr. Stefan Grathoff beim Pfälzischen Burgenlexikon mitgewirkt. Kooperationsfelder sind die Klöster (siehe 2.1.9) und der Bereich „Pfalz“ innerhalb von regionalgeschichte.net (siehe 2.1.9).

Pädagogisches Landesinstitut: Gemeinsam mit dem PL wurde das Projekt zum Ersten Weltkrieg in Rheinland-Pfalz durchgeführt und eine pädagogische Handreichung zum Thema erarbeitet (siehe 3.1.18).

3.4 Schule und Erwachsenenbildung

Lehrerausbildung bzw. Lehrerfort- und -weiterbildung: Das Institut arbeitet in bewährter Weise mit dem Stufenseminar für Grund- und Hauptschulen in Mainz zusammen. In diesem Zusammenhang übernahm Dr. Elmar Rettinger regelmäßig Veranstaltungen im Rahmen der Ausbildung von Lehramtsanwärtern. Darüber hinaus bestehen kontinuierliche Kontakte zum Verband der Geschichtslehrer Deutschlands. Die IGL-Mitarbeiter Dr. Ute Engelen und Dr. Kai-Michael Sprenger sind Mitglieder im Verband der Historiker Deutschlands bzw. im Geschichtslehrerverband.

Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz: Im Rahmen verschiedener Projekte kooperiert das IGL mit der Landeszentrale. Dazu gehören vor allem „Zwangsarbeit in Rheinland-Pfalz im Zweiten Weltkrieg“ und „regionalgeschichte.net“.

Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz und regionaler Fachberater Geschichte Rheinhessen: In Kooperation mit dem Pädagogischen Landesinstitut Rheinland-Pfalz und dem regionalen Fachberater Geschichte Rheinhessen wurde das Projekt „Der Erste Weltkrieg im heutigen Rheinland-Pfalz“ durchgeführt (vgl. 2.1.16).

Archive und Bibliotheken

Lokale wie überregionale Archive gehören zu den unverzichtbaren Kooperationspartnern des IGL.

Landesarchiv: Die Verbindung zum Landeshauptarchiv in Koblenz ist allein schon durch die Leiterin des Archivs Frau Dr. Elsbeth Andre gegeben, die Mitglied des Verwaltungsrates des Instituts ist. Das Landesarchiv in Speyer unter der Leitung von Dr. Rummel ist vielfach Ansprechpartner bei diversen Projekten.

Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz: Das IGL kooperiert im Rahmen des Projekts regionalgeschichte.net (2.1.9) vor allem in Bezug auf die Angebote „Rheinland-pfälzische Bibliographie“ als auch „dilibri“ mit dem Landesbibliothekszentrum.

Stadtarchive Mainz und Speyer: In einem Gemeinschaftsprojekt des Stadtarchivs Mainz, des Vereins für Sozialgeschichte Mainz und des Instituts wird seit 2007 eine „Datenbank Mainzer Juden“ erstellt, in die vorerst alle verfügbaren Daten aus dem späten 19. und dem 20. Jahrhundert eingegeben werden. Später soll die Datenbank mit Informationen über Personen aus weiter zurückliegenden Zeiten ergänzt werden.

3.5 Museen

Die Museen sind wichtige Ansprechpartner im Rahmen verschiedener Projekte. Es bestehen regelmäßige Kontakte zum Museumsverband Rheinland-Pfalz und zu einzelnen Museen im Lande.

Das Dom- und Diözesanmuseum in Mainz sowie das **Landesmuseum Mainz** sind Partner im Projekt „Mainzer Inschriften“ und „Kaufhaus am Brand“. Beim Ausstellungsprojekt „Schrei nach Gerechtigkeit. Leben am Mittel-

rhein am Vorabend der Reformation“ (2015) arbeiten Prof. Michael Matheus, Dr. Regina Schäfer, Dr. Heidrun Ochs sowie Dr. Kai-Michael Sprenger mit.

Stadthistorisches Museum Mainz: Das in der Mainzer Zitadelle untergebrachte, ehrenamtlich betreute Stadthistorische Museum Mainz konnte im Jahr 2015 den Besuch zahlreicher Einzelpersonen und Gruppen verzeichnen. Das Interesse war besonders groß aufgrund der am 22. März 2015 eröffneten Ausstellung „Es ist bald wieder gut...? Mainz 1945 – 1962“, an der Frau Dr. Engelen und Frau Dr. Brüchert mitgewirkt haben. Die Ausstellung wurde daher bis zum 17. Juli 2016 verlängert. Als ehrenamtliche Geschäftsführerin des Fördervereins Stadthistorisches Museum Mainz e.V. betreut Frau Dr. Brüchert die Einrichtung unter Mitwirkung weiterer Institutsmitarbeiter inhaltlich und organisatorisch. Frau Dr. Engelen ist seit Oktober 2015 Leiterin des Stadthistorischen Museums (weiterhin in Zusammenarbeit mit Frau Dr. Brüchert) und seit Dezember 2015 stellvertretende Vorsitzende des Fördervereins. Herr Dr. Sprenger ist seit Dezember 2015 Mitglied im Vorstand des Fördervereins.

3.6 Kirchliche Institutionen

Das Bistum Mainz ist Partner des Projekts „Mainzer Inschriften“ (siehe 2.1.11). Das Institut arbeitet traditionell mit dem Erbacher Hof, Akademie des Bistums Mainz, bei Projekten, Vorträgen und Kolloquien zusammen.

3.7 Weitere Kooperationen

Arbeitsgemeinschaft Geschichte und EDV: Die Arbeitsgemeinschaft Geschichte und EDV e.V. (AGE) ist eine Vereinigung zur Förderung des EDV-Einsatzes als Mittel der Forschung und Lehre in den Geschichtswissenschaften. Dr. Elmar Rettinger ist Mitglied der AG, nimmt regelmäßig an den Tagungen der Arbeitsgemeinschaft teil und präsentiert dort die Institutsprojekte.

Verein für Sozialgeschichte Mainz: Der Verein für Sozialgeschichte Mainz e.V. wurde 1983 gegründet mit dem Ziel, die Sozialgeschichte sowie die Geschichte der demokratischen Traditionen einschließlich der Geschichte der Arbeiterbewegung von Mainz und Umgebung im 19. und 20. Jahrhundert zu erforschen und zu dokumentieren. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Geschichte der Mainzer Juden im 19./20. Jh. Die wiss. Mitarbeiterin und Schatzmeisterin des IGL, Dr. Hedwig Brüchert, leitete den Verein von seiner Gründung bis November 2011; Erster Vorsitzender ist jetzt Dominik Kasper (Projektmitarbeiter des IGL). Der Verein arbeitet bei verschiedenen Projekten mit dem IGL zusammen und betreibt seine Internetpräsenz über das Portal regionalgeschichte.net (www.sozialgeschichte-mainz.de, www.mainz1933-1945.de und www.mainz-stolpersteine.de).

Generaldirektion Kulturelles Erbe: Die Generaldirektion Kulturelles Erbe (www.gdke-rlp.de), vor allem mit ihren Direktionen Archäologie, Landesmuseum und Bau- und Kunstdenkmäler, ist ein wichtiger Partner der IGL-Aktivitäten. 2011 stellte das IGL der Direktion Landesmuseum die im Rahmen von Stadt der Wissenschaft 2011 erarbeitete 3D-Visualisierung des Mainzer Kaufhauses am Brand für die Dauerausstellung zur Verfügung. 2014 wurde an Version 2.0 der Visualisierung gearbeitet, die Anfang 2016 in der Dauerausstellung gezeigt werden wird.

Rheinhausen Marketing: Das IGL ist an der Vorbereitung des Rheinhausen-Jubiläums im Jahre 2016 beteiligt. Schwerpunkt der IGL-Aktivitäten ist vor allem die Durchführung von wissenschaftlichen Kolloquien. 2011 fand das erste Rheinhausen-Kolloquium in Alzey statt. Die Ergebnisse werden – dank einer großzügigen Förderung durch die Peter Eckes Vermögensverwaltung – Anfang 2016 im Druck erscheinen können. Mitarbeiter des IGL sind an der Erstellung von Biographien zu einer Publikation zu Frauen in Rheinhausen beteiligt. Eine Rheinhausen-chronik auf der Basis von regionalgeschichte.net sowie eine Wanderausstellung zur Geschichte Rheinhausens wurde 2015 für das Rheinhausen-Jubiläum 2016 erarbeitet.

Arbeitskreis Regionalkonzepte: 2001 starteten die Impulsgeber Gerd Schreiner, Dorothea Schäfer und Ursula Schnell ihre Basisarbeit mit heimatkundlich interessierten Personen, Institutionen und Vereinen. Um mehr über die – im wahrsten Sinne weitgehend verschüttete – römische Vergangenheit unserer Region zu erfahren, verfolgt der AK seit 2004 die Idee einer „Römerroute in Rheinhausen“. Das IGL beteiligt sich regelmäßig an den jährlichen Römertagen. Der VIII. Römertag 2015 war dem Thema „Kindheit in der Römerzeit“ gewidmet, bei dem das IGL wieder bei der Eröffnungsveranstaltung in Mainz-Weisenau mit dem Geschichtsmobil und einer Tafelausstellung beteiligt war.

4 VERÖFFENTLICHUNGEN DES INSTITUTS FÜR GESCHICHTLICHE LANDESKUNDE BZW. IN KOOPERATION MIT ANDEREN INSTITUTIONEN ENTSTANDENE PUBLIKATIONEN

Folgende Bände sind 2015 in den IGL-Reihen bzw. als selbständige Publikation erschienen:

- Franz J. Felten (Hrsg.) Mittelalterliche Kaufhäuser im europäischen Vergleich (Mainzer Vorträge 18). Stuttgart 2015.
- Franz J. Felten (Hrsg.): Erinnerungsorte in Rheinland-Pfalz (Mainzer Vorträge 19). Stuttgart 2015.

5 INSTITUTSVERANSTALTUNGEN

5.1 Vortragsreihe des IGL im Jahre 2015: Reformation in der Region – Personen und Erinnerungsorte in Rheinland-Pfalz

Mit einem umfangreichen Vortragsangebot, das erstmals nicht nur in Mainz, sondern auch in Worms und Speyer angeboten wurde, präsentierte das Institut für Geschichtliche Landeskunde von März bis Oktober 2015 einen informativen Einblick in die regionale Reformationsforschung. Die Reihe entstand in Zusammenarbeit mit zahlreichen Kooperationspartnern aus Kultur und Wissenschaft in Rheinland-Pfalz, der Akademie des Bistums Mainz, Erbacher Hof, der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz, dem Altertumsverein Worms e.V., dem Bischöflichen Dom- und Diözesanmuseum Mainz, der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz – Direktion Landesmuseum Mainz, dem Gutenberg-Museum Mainz, dem Historischer Verein der Pfalz e.V., dem Historisches Seminar und der Ev. Theologische Fakultät der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, dem Leibniz-Institut für Europäische Geschichte Mainz, dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur, der Pfälzische Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften, dem Stadtarchiv und Landesarchiv Speyer sowie der Stadt und dem Stadtarchiv Worms.

Im Jahre 2017 wurde das 500jährige Jubiläum des Martin Luther zugeschriebenen Thesenanschlags begangen. 2008 wurde daher von staatlichen und kirchlichen Institutionen die „Lutherdekade“ ausgerufen: Bereits im Vorfeld sollen verschiedene Themenjahre auf das Reformationsjubiläum hinführen und mit einer Vielzahl von Ausstellungen, Vortragsreihen, Tagungen und anderen Veranstaltungen die Bedeutung des historischen Ereignisses und seine Aktualität in der Gegenwart ins Bewusstsein gerufen werden. Das Institut für Geschichtliche Landeskunde und seine Partnerinstitutionen beteiligen sich mit dem Projekt „Reformation in Rheinland-Pfalz“ an diesem Vorhaben, das mit der Themenseite www.reformation-rlp.de über die Vortragsreihe hinaus weitergeführt wird.

In der Vortragsreihe wurde neben Übersichtsvorträgen zu kulturhistorischen Themen der Reformationszeit der Fokus auf die rheinland-pfälzische Reformationsgeschichte gelegt. Vorgestellt wurden bedeutende Städte wie Worms und Speyer, aber auch Einzelpersonen, die für die Reformationsgeschichte auf dem Gebiet des heutigen Rheinland-Pfalz eine wichtige Rolle gespielt haben. Zusätzlich zu Informationen über Verlauf und Charakter der Reformation gab die Vortragsreihe auch einen Einblick in die Erinnerungskultur vor Ort. Sie zeigte die bisweilen erstaunliche Aktualität gesellschaftlicher Aspekte, die bereits während der Reformationszeit diskutiert wurden. Im Bischöflichen Dom- und Diözesanmuseum, im Gutenberg-Museum und im Landesmuseum Mainz wurden zeitgleich thematisch korrespondierende Ausstellungen gezeigt.

5.2 Zeitzeugengespräch zum 70. Jahrestag des 27. Februar 1945

Am Nachmittag des 27. Februar 1945 fand einer der schwersten Bombenangriffe auf Mainz im Zweiten Weltkrieg statt. In nur knapp 20 Minuten wurden von über 400 Bombern der britischen Royal Air Force über 1500 Tonnen Bomben auf Mainz abgeworfen, welche die Stadt in ein brennendes Inferno verwandelten.

Das Institut für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz e.V. hat in Kooperation mit dem Institut für Mediengestaltung der Hochschule Mainz an dieses Ereignis erinnert. Im Zentrum der Veranstaltung standen die individuellen Erinnerungen von drei Zeitzeugen an diesen Tag. Gisela Matzkowsky, Philipp Münch und Willi Matthes haben den 27. Februar 1945 und die Zerstörung von Mainz aus unmittelbarer Nähe als junge Menschen er- und überlebt. Sie berichten und diskutieren mit dem Auditorium über ihre Erinnerungen an diesen Tag und ihre Erfahrungen aus diesem Erleben. Eine historische Einführung und Filmsequenzen ergänzen die individuellen Erinnerungen der Zeitzeugen. Die Veranstaltung fand am 27. Februar im Foyer des Willigis-Gymnasiums Mainz statt und wurde mit großer Resonanz angenommen.

5.3 Exkursionen

Die zweitägige Exkursion des IGL Jahre 2015 führte am 26./27.9. in das Kloster Maulbronn und in das Schloss Bruchsal sowie zur großen Landesausstellung zu Markgraf Karl Wilhelm von Baden-Durlach im Badischen Landesmuseum in Karlsruhe. Des Weiteren fand am 11. September 2015 eine Exklusivführung für Mitglieder des IGL durch die große Sonderausstellung des Landesmuseums Mainz „Ritter! Tod! Teufel? Franz von Sickingen und die Reformation“ statt.

6 VERÖFFENTLICHUNGEN, VORTRÄGE UND TEILNAHME/LEITUNG VON VERANSTALTUNGEN DER MITGLIEDER DES VORSTANDES, DER PROJEKTLEITER UND DER MITARBEITER DES INSTITUTS

6.1 Veröffentlichungen

6.1.1 Prof. Dr. Michael Matheus

Hrsg. der Reihen Geschichtliche Landeskunde und Mainzer Vorträge. (Die Bände der Reihe Mainzer Vorträge zu den Vortragsreihen der Jahre 2012 und 2013 sind noch unter der Herausgeberschaft von Prof. Dr. Franz J. Felten erschienen, da die Veranstaltungen unter seinem Vorsitz durchgeführt wurden.)

(mit Stefan Heid) (Hrsg.), Orte der Zuflucht und personeller Netzwerke. Der Campo Santo Teutonico und der Vatikan 1933–1955 (Römische Quartalschrift für christliche Altertumskunde und Kirchengeschichte: Supplementband 63), Freiburg im Breisgau [u.a.] 2015.

Germania in Italia. Incontri fra storici nel contesto internazionale, Rom 2015.

Vergangenheit hat Zukunft? Zur Geschichte des Mainzer Rathauses, in: M Müller u. G. Wedekind (Hrsg.), Das Mainzer Rathaus von Arne Jacobsen. Politische Architektur in der deutschen Nachkriegsmoderne, Regensburg 2015, S. 41–51.

Bildung am Mittelrhein um 1500. Schulen und Alphabetisierung, in: W. Wilhelmy (Hrsg.), Schrei nach Gerechtigkeit. Leben am Mittelrhein am Vorabend der Reformation [anlässlich der Ausstellung "Schrei nach Gerechtigkeit. Leben am Mittelrhein am Vorabend der Reformation" im Bischöflichen Dom- und Diözesanmuseum Mainz von 5. September 2015 bis zum 17. Januar 2016], Regensburg 2015, S. 148–161.

(mit Lukas Clemens [u.a.]), Bischofsitz und muslimische Adelsresidenz, in: Archäologie in Deutschland 4 (2015), S. 54–57.

L'Avanzata tedesca a Oriente, in: Centro Italiano Di Studi Di Storia e D'Arte Pistoia (Hrsg.), I Paesaggi Agrari D'Europa (Secoli XIII–XV), Ventiquattresimo Convegno Internazionale Di Studi, Pistoia, 16–19 maggio 2013, Pistoia 2015, S. 185–199.

Einführung, in: Michael Matheus Stefan. Heid (Hrsg.), Orte der Zuflucht. Der Campo Santo Teutonico und der Vatikan 1933–1955, Freiburg im Breisgau 2015, S. 11–21.

Vatikan, Campo Santo und der Kampf um die deutschen wissenschaftlichen Institute in Italien 1945–1953, in: Michael Matheus, Stefan Heid (Hrsg.), Orte der Zuflucht. Der Campo Santo Teutonico und der Vatikan 1933–1955, Freiburg im Breisgau 2015, S. 357–386.

6.1.2 Prof. Dr. Damaris Nübling

(mit Antje Dammel und Mirjam Schmuck): Tiernamen – Zoonyme. Forschungserträge und Forschungsperspektiven zu einer wissenschaftlich vernachlässigten Namenklasse. In: Dammel, Antje/Nübling, Damaris/Schmuck, Mirjam (eds.): Tiernamen – Zoonyme, Band I: Haustiere. Heidelberg, 1–36.

Dimensionen des Sprachwandels – Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. In: Lamping, Dieter (ed.): Geisteswissenschaft heute. Die Sicht der Fächer. Stuttgart, 156–179.

Between feminine and neuter, between semantic and pragmatic gender assignment: Hybrid names in German dialects and in Luxembourgish. In: Fleischer, Jürg/Rieken, Elisabeth/Widmer, Paul (eds.): Agreement from a Diachronic Perspective. Berlin/Boston, 235–265.

Tiernamen als Spiegel der Mensch-Tier-Beziehung. Ein erster Einblick in die Zoonomastik. In: IDS Sprachreport 2/2015, 1–7.

Zwischen Nummer und Name: Zur Benennung von Versuchstieren. In: Dammel, Antje/Nübling, Damaris/Schmuck, Mirjam (eds.): Tiernamen – Zoonyme, Band II: Nutztiere. Heidelberg, 495–515.

Die Bismarck – der Arena – das Adler. Vom Drei-Genus- zum Sechs-Klassen-System bei Eigennamen im Deutschen: Degrammatikalisierung und Exaptation. In: Zeitschrift für Germanistische Linguistik 43/2, 306–344.

(mit Mirjam Schmuck): Der Deutsche Familiennamenatlas (DFA): Ein Fenster zur historischen Dialektologie. In: Kehrein, Roland et al. (eds.): Regionale Variation des Deutschen. Projekte und Perspektiven. Berlin/Boston: de Gruyter, 645–663.

The phonetic gender score of German first names and pet names: Gendered first names versus de-gendered pet names. In: Aldrin, Emilia et al. (eds.): Innovationer i namn och namnmönster. Handlingar från NORNA:s 43:e symposium i Halmstad den 6–8 november 2013. Uppsala, 196–215.

2., überarbeitete und erweiterte Auflage von "Namen. Eine Einführung in die Onomastik. Narr Studienbücher. Tübingen (mit Fabian Fahlbusch und Rita Heuser).

Herausgabe von: Tiernamen – Zoonyme. Band 1: Haustiere und Band 2: Nutztiere. BNF-Jubiläumsband. Heidelberg. (mit Antje Dammel und Mirjam Schmuck)

Mitherausgeberin der Zeitschrift Beiträge zur Namenforschung.

Mitherausgeberin der Reihe Germanistische Linguistik.

Mitherausgeberin der Zeitschrift Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur.

6.1.3 Prof. Dr. Lukas Clemens

(gemeinsam mit Christoph Schäfer und Hiltrud Merten): Frühchristliche Grabinschriften im Westen des Römischen Reiches (Interdisziplinärer Dialog zwischen Archäologie und Geschichte 3), Trier 2015.

(gemeinsam mit Katrin Dort und Felix Schumacher): Laienadel und Armenfürsorge im Mittelalter (Trierer Historische Forschungen 71), Trier 2015.

(gemeinsam mit Christoph Schäfer): Einleitung, in: Frühchristliche Grabinschriften im Westen des Römischen Reiches (Interdisziplinärer Dialog zwischen Archäologie und Geschichte 3), Trier 2015, S. 9–16.

(gemeinsam mit Michael Matheus, Italo M. Muntoni, Heike Pösche, Wolf-Rüdiger Teegen): Bischofsitz und muslimische Adelsresidenz, in: Archäologie in Deutschland 2015, 4, S. 56–59.

Römische Ruinen neu genutzt, in: Archäologie in Deutschland 2015, 2, S. 28–31.

(gemeinsam mit Katrin Dort und Felix Schumacher): Laienadel und Armenfürsorge im Mittelalter, in: Laienadel und Armenfürsorge im Mittelalter, hg. von Lukas Clemens, Katrin Dort, Felix Schumacher (Trierer Historische Forschungen 71), Trier 2015, S. 7–14.

6.1.4 Braun Hermann-Josef

„Nicht klagen, handeln!“ Der Katholikentag 1948 in Mainz. In: Brüchert, Hedwig (Hg.): Es ist bald wieder gut ...?. Mainz 1945–1962. Mainz 2015 (Schriftenreihe des Stadthistorischen Museums Mainz Bd. 8) S. 163–170.

6.1.5 Dr. Georg Drenda

Sammelrezension von: Sprachatlas von Nordostbayern. Hrsg. v. Hermann Scheuringer. Einführung v. Johann Schmuck. Heidelberg 2014. Sprachatlas von Nordostbayern. Hrsg. v. Robert Hinderling. Bd. I. Lautgeographie. Vertretung der mittelhochdeutschen Kurzvokale von Robert Hinderling [u. a.]. Heidelberg 2004. (Bayerischer Sprachatlas. Regionalteil 4). In: Zeitschrift für Rezensionen zur germanistischen Sprachwissenschaft 7. 2015, S. 100–107.

6.1.6 Dr. Ute Engelen

Rezension zu: Salin, Sandra, Women and Trade Unions in France. The Tobacco and Hat Industries, 1890–1914, Peter Lang, Oxford u. a. 2014), in: Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte 102 (2015), S. 386–387, online verfügbar unter <http://www.recensio.net>.

Die wirtschaftliche Entwicklung in der frühen Nachkriegszeit, in: Brüchert, Hedwig (Hg.), Es ist bald wieder gut ...? Mainz 1945–1962. Begleitband zur Ausstellung im Stadthistorischen Museum Mainz vom 22. März 2015 bis 3. April 2016, Mainz 2015, S. 42–46.

Ansiedlung neuer Industrie- und Gewerbeunternehmen, in: Brüchert, Hedwig (Hg.), *Es ist bald wieder gut ...? Mainz 1945–1962. Begleitband zur Ausstellung im Stadthistorischen Museum Mainz vom 22. März 2015 bis 3. April 2016*, Mainz 2015, S. 47–51.

Leben im „Wirtschaftswunder“, in: Brüchert, Hedwig (Hg.), *Es ist bald wieder gut ...? Mainz 1945–1962. Begleitband zur Ausstellung im Stadthistorischen Museum Mainz vom 22. März 2015 bis 3. April 2016*, Mainz 2015, S. 171–173.

Hertha Hafer - Die "Blendax' Chefpapothekerin", in: Susanne Kern, Petra Plättner (Hrsg.), *Frauen in Rheinhessen. 1816 bis heute*, Mainz 2015, S. 175–180.

Marga Faulstich - Eine "Stimme in der Männergesellschaft", in: Susanne Kern, Petra Plättner (Hrsg.), *Frauen in Rheinhessen. 1816 bis heute*, Mainz 2015, S. 181–184.

6.1.7 Dr. Kai-Michael Sprenger

(Mit Pietro Silanos) (Hrsg.): *La distruzione di Milano (1162): un luogo di memorie. (=Storia. Ricerche. Ordines. Studi su istituzioni e società nel Medioevo europeo, 2)*. Mailand 2015.

Denkmalgedanken aus dem Süden. Giovanni Battista Micheletti und seine Initiative für ein Gutenberg-Monument in Mainz (1814). In: Mainz. Vierteljahreshefte für Kultur, Politik, Wirtschaft, Geschichte, Heft 3, 2015, S. 24–29.

(Mit Werner Marzi) (Hrsg.): *Hader und Streit in Ingelheim: Edition ausgewählter Gerichtsfälle aus dem Ober-Ingelheimer Haderbuch 1518–1529 (Die Ingelheimer Haderbücher, Bd. 4)*. Neu-Bamberg 2015.

6.1.8 Dr. Rudolf Steffens

Namengebung im Wandel: Die Vornamen der männlichen Abiturienten des Herzog-Johann-Gymnasiums in Simmern im Hunsrück (1940–2006). In: *Hunsrücker Heimatblätter* 55, S. 428–434.

Der Hunsrücker Familienname *Dämgen*. In: *Hunsrücker Heimatblätter* 55, S. 552–557.

Namengebung im Wandel: Die Vornamen der männlichen Abiturienten des HJG (1940–2006). In: *Festschrift Herzog-Johann-Gymnasium. 550 Jahre Dauer und Wandel – Von der Lateinschule zum HJG. Simmern im Hunsrück*, S. 61–69.

Rezension von Jürgen Macha: *Der konfessionelle Faktor in der deutschen Sprachgeschichte der Frühen Neuzeit*. Würzburg 2014. In: *Germanistik* 55, S. 475.

Rezension von Britta Weimann: *Moselfränkisch. Der Konsonantismus der frühesten Urkunden*. Wien, Köln, Weimar 2012 (*Rheinisches Archiv* 157). In: *Rheinische Vierteljahrsblätter* 79, S. 246–248.

6.2 Vorträge

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts vertraten das Institut bei zahlreichen Vorträgen im In- und Ausland.

6.2.1 Dr. Georg Drenda

- 30.05.2015 Dem Volk aufs Maul geschaut – Dialekte in Rheinland-Pfalz. Gehalten auf der Buchmesse Rheinland-Pfalz 2015 in Mainz.
- 22.11.2015 Rheinhessen: eine Region – viele Dialekte. Gehalten auf der Mainzer Büchermesse 2015.

6.2.2 Dr. Rudolf Steffens

- 07.05.2015 *Denn wer dolmetzchen wil, mus grosse vorrath von worten haben*. Martin Luthers Bibelübersetzung und die Entstehung unserer Schriftsprache. Gehalten im Rahmen der Vortragsreihe des Instituts „Reformation in der Region. Personen und Erinnerungsorte“ in Worms.
- 08.06.2015 Wein und Weinbau im Spiegel der Sprache. Vortrag im Studium generale, Eberhard Karls-Universität Tübingen. Übergreifendes Thema „Wein in Württemberg – Zur Geschichte und Kultur des Weinbaus von der Antike bis in die Gegenwart“.
- 14.07.2015 *Denn wer dolmetzchen wil, mus grosse vorrath von worten haben*. Martin Luthers Bibelübersetzung und die Entstehung unserer Schriftsprache. Gehalten im Rahmen der Vortragsreihe des Instituts „Reformation in der Region. Personen und Erinnerungsorte“ in Mainz.

- 01.10.2015 *Johann Adam Medarth* und *Margaretha Medaratin* (1722): Weibliche Familiennamen unter besonderer Berücksichtigung der Pfalz. Gehalten auf der Tagung „Namen und Geschichte am Oberrhein“, Ruprechts Karls-Universität Heidelberg in Verbindung mit der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg.
- 15.12.2015 *Grede Gertnerßen* und *die Leyendeckersen von Mencze*. Familiennamen von Frauen und Bezeichnungen für Frauen in den Ingelheimer Haderbüchern. Gehalten im Rathaus Ingelheim am Rhein anlässlich der Präsentation des Ingelheimer Haderbuchs Bd. IV.

6.2.3 Dr. Ute Engelen

- 23.01.2015 Universität Heidelberg, Kolloquium der Professur für Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Thema „Demokratisierung der betrieblichen Sozialpolitik? Das Volkswagenwerk in Wolfsburg und Automobiles Peugeot in Sochaux 1944–1980“
- 11.–13.03.2015 Münster, I. Kongress für Wirtschaftsgeschichte Deutschlands, Thema „Zur Komplexität von Entscheidungen zur betrieblichen Sozialpolitik. Beispiele aus der deutschen und französischen Automobilindustrie“
- 15.06.2015 Lehrerfortbildung in Speyer, Präsentation des Projektes zum Ersten Weltkrieg
- 17.06.2015 Bernkastel-Kues, Kueser Akademie für Europäische Geistesgeschichte in Kooperation mit der KEB Fachstelle Mittelmosel, „Wirtschaft und Gesellschaft an der Mosel 1914–1918“
- 23.06.2015 Universität Frankfurt, Kolloquium der Professur für Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Thema „Chemische Betriebe in Mainz und Wiesbaden nach 1945“
- 29.06.2015 Lehrerfortbildung in Koblenz, Präsentation des Projektes zum Ersten Weltkrieg
- 19.09.2015 Stadthistorisches Museum Mainz, Begleitprogramm zur Sonderausstellung, Thema „Von überragender Bedeutung. Chemische Betriebe in Mainz nach 1945“
- 26.11.2015 Universität Heidelberg, Kolloquium der Professur für Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Thema „Mombach ist ein Industriegebiet und kein Kurort.“ Konflikte zwischen chemischen Betrieben und Anwohnern im Raum Mainz-Wiesbaden

6.2.4 Dr. Kai-Michael Sprenger

- 13.01.2015 Schulungsvortrag für Mainzer Gästeführerinnen und Gästeführer zum Thema: Neue Publikationen zur Mainzer Geschichte (Mainz, IGL)
- 23.01.2015 Vortrag zu Digitalen landesgeschichtlichen Themenseiten des IGL mit Schwerpunkt auf den Mainzer Ingrossaturbüchern und den Möglichkeiten für die Gutenbergforschung anlässlich des 1. Eltviller Gutenberg-Symposiums in Erinnerung an die Ernennung Gutenbergs zum Hofmann des Mainzer Erzbischofs Adolph von Nassau (17. Januar 1465) in Eltville.
- 01.02.2015 u. 17.05.2015 Vortrag zu Anna Seghers beim Rundgang für den Verein für Sozialgeschichte. Auf den Spuren verfolgter Frauen in Mainz während der NS-Zeit.
- 04.02.2015 Podiumsdiskussion zur Gutenbergforschung anlässlich der Buchvorstellung Heidrun Ochs: *Gutenberg und sine frunde*. Studien zu patrizischen Familien im spätmittelalterlichen Mainz. (=Geschichtliche Landeskunde, Bd. 71). Stuttgart 2014.
- 17.02.2015 Kurzvortrag über das Editionsprojekt „Ingelheimer Haderbücher“ im Rathaus Wackernheim.
- 27.02.2015 Einführung und Moderation des Zeitzeugengesprächs zur Erinnerung an den 70. Jahrestag der Bombardierung und Zerstörung von Mainz am 27. Februar 1945, Mainz, Willigis-Gymn.
- 18.03.2015 Einführung zur Eröffnung der Ausstellung „Ninfa – einer der schönsten Landschaftsgärten der Welt“ mit Fotografien von Christoph Brech und Hartmut Jahn in der Hochschule Mainz.
- 28.03.2015 The Peace of Venice (1177) and its reception outside Venice. Vortrag bei der Jahrestagung der Renaissance Society of America in Berlin.
15. u. 22.04.2015 Führung durch die Ausstellung „Ninfa – einer der schönsten Landschaftsgärten der Welt“ mit Fotografien von Christoph Brech und Hartmut Jahn in der Hochschule Mainz.
- 21.04.2015 Von Fakten und Fiktionen. Das italienische Bild des Stauferkaisers Friedrich I. Barbarossa. Vortrag für die Dantegesellschaft Darmstadt.
- 25.04.2015 Kurzvortrag zur Begrüßung bei der Eröffnung des VIII. Römertages Rheinhessen in Mainz-Weisenau.
- 27.05.2015 Cusanus und der Buchdruck. Vortrag bei der Kueser Akademie für Europäische Geistesgeschichte in Bernkastel-Kues.
- 31.05.2015 „Landesgeschichte digital“. Vortrag auf der Buchmesse Rheinland-Pfalz.
- 10.06.2015 Der Tod Barbarossas. Fakten und Fiktionen. Festvortrag bei der Barbarossa-Stiftung Altenburg.
- 05.06./09.07./10.07.2015 Vortrag zu Adam Lux anlässlich der literarisch-musikalischen Zeitreise von Christine Eckert mit der Band "The Revolutions" zum 250. Geburtstag von Adam Lux (1765–1793) im Rahmen des Kultursommers Rheinland-Pfalz. (Mainz-Gonsenheim / Landtag Mainz / Mainz-Essenheim)

- 27.06.2015 Festvortrag zum 400. Geburtstag des Gonsenheimer Rathauses.
- 24.07.2015 Vorstellung des Ausstellungskonzeptes "Gonsenheimer Juden" im Rathaus Gonsenheim.
- 05.09.2015 Der populäre Barbarossa. Barbarossa als Marketingobjekt in deutschen Städten. Vortrag auf der Tagung der Barbarossa-Stiftung Altenburg (04./05.09.2015)
31. 10. 2015 Die Amerikanische Besatzung nach dem Ersten Weltkrieg (1918–1923) im Gebiet des heutigen Rheinland-Pfalz. Vortrag bei der Tagung des Historisch-Demographischen Arbeitskreises auf Einladung des IGL.
- 04.11.2015 „Die Gedanken sind frei“ –Musikalisch-literarischen Abend mit dem Institut für Geschichtliche Landeskunde der Universität Mainz ihren berühmten Mitbürger, den Landwirt, Philosophen und Revolutionär Adam Lux (1765-1793) in Obernburg a. Main.
- 10.11.2015 Teilnahme an der Podiumsdiskussion im Rahmen des Profiltalks der Mainzer Wissenschaftsallianz, Staatstheater Mainz.
15. 12.2015 Vortrag zu Digitalen Editionen am Beispiel der Ingelheimer Haderbücher anlässlich der Vorstellung des 4. Bandes, Rathaus Ingelheim.

6.3 Leitung und Teilnahme an Veranstaltungen/Tagungen etc.

6.3.1 Dr. Ute Engelen

- 23.01.2015 Heidelberg, Kolloquium der Professur für Wirtschafts- und Sozialgeschichte
- 11.–13.03.2015 Münster, I. Kongress für Wirtschaftsgeschichte Deutschlands
- 23.03.2015 Mainz, Tagung „Kinder und Krieg. Epochenübergreifende Analysen zu ‚Kriegskindheiten‘ im Wandel“
- 15.06.2015 Speyer, Lehrerfortbildung Erster Weltkrieg im heutigen Rheinland-Pfalz
- 17.06.2015 Bernkastel-Kues, Kueser Akademie für Europäische Geistesgeschichte
- 23.06.2015 Frankfurt, Kolloquium der Professur für Wirtschafts- und Sozialgeschichte
- 29.06.2015 Koblenz, Lehrerfortbildung Erster Weltkrieg im heutigen Rheinland-Pfalz
- 19.09.2015 Mainz, Begleitprogramm zur Sonderausstellung des Stadthistorischen Museums Mainz
- 26.11.2015 Heidelberg, Kolloquium der Professur für Wirtschafts- und Sozialgeschichte

6.3.2 Dr. Rudolf Steffens

- 10.–12.09.2015 „Räume, Grenzen, Übergänge“. 5. Kongress der Internationalen Gesellschaft für Dialektologie des Deutschen (IGDD) an der Universität Luxemburg, Campus Belval in Esch-sur-Alzette.
- 01.–02.10.2015 „Namen und Geschichte am Oberrhein“. Internationale Tagung an der Ruprecht Karls-Universität Heidelberg in Verbindung mit der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg.
- 05.–06.10.2015 33. Jahrestagung des Internationalen Arbeitskreises Historische Stadtsprachenforschung an der Universität Trier.